

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

247 (21.10.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049635](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049635)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 247.

Sonntag, den 21. Oktober 1894.

20. Jahrgang.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate November und Dezember beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1.50, durch die Post bezogen Mk. 1.40 inkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 1.40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Zur Krankheit des Zaren.

Eine angelegene ärztliche Fachschrift, die von Dr. med. E. Frank redigirte Allgem. Wiener Medizinische Zeitung, veröffentlicht Mittheilungen über die Vorgänge am Krankenbette des Zaren, die weit über die medizinische Kreise hinaus Interesse erregen dürften. Das Blatt berührt zunächst die bereits bekannten Momente von dem überraschenden Eindruck, den die Berufung eines deutschen Arztes, des Berliner Professors Dr. Leyden, nach Spala hervorgebracht habe, von dem Ergebnis der Berathung Leyden's mit Sacharjin, in deren Folge das offizielle Bulletin veröffentlicht wurde, in welchem das Leiden als Nephritis bezeichnet wurde. Hinterher erst erfährt man, daß die Nephritis mit Eiweißabscheidung komplizirt sei, also Morbus Brightii vorliege. Zwar hieß es, daß die Eiweißabscheidung nur mäßigen Grades sei und nur $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ pCt. betrage, allein das Blatt meint, diese Angabe werde in usum Delphini beruhigend klingen, der Arzt indessen werde zunächst nach der Menge der Urinsekretion fragen, um sich ein Urtheil bilden zu können. Hierauf geht der Bericht zu folgenden Mittheilungen über: Englische Blätter wußten zu melden, daß zwischen Professor Leyden und Sacharjin Streitigkeiten bezüglich der Diagnose und der Therapie bestanden hätten. Ob damit von englischer Seite eine Analogie mit der Krankheitsgeschichte Kaiser Friedrich's geschaffen werden sollte, sei dahingestellt, sicher ist aber, daß diese Mittheilung falsch, wenn nicht böswillig erfunden ist. Ueber die Diagnose bestand zwischen Leyden und Sacharjin keinerlei Meinungsverschiedenheit, und über die einzuschlagende Therapie haben sich beide leicht verständigt. Dagegen ist es in hohem Grade auffällig, daß an diesen Consultationen der bisherige Leibarzt des Zaren, Geheimrath Dr. von Hirsch nicht theilgenommen hat und überhaupt vom Krankenbette des Zaren verschwunden ist. Das hat allerdings seine Vorgeschichte. Als der Zar im vergangenen Jahre an der Influenza erkrankte, wurde Sacharjin zum ersten Male consultirt. Die Genesung des Zaren zog sich sehr lange hin, er konnte sich nie recht erholen, doch erst im Hochsommer erklärte der behandelnde Leibarzt Dr. Hirsch, daß ein ernstliches Leiden vorliege. Auf Drängen der Kaiserin wurde Professor Sacharjin wieder berufen, er erkannte die Nephritis und sprach sich ziemlich rückfichtlos über die diagnostischen Fehler des Leibmedicus und dessen Behandlungsmethode aus. Da er auch gesellschaftlich den Leibarzt schlecht behandelte, zog sich dieser zurück und erhielt auch den erbetenen Urlaub. Unter Vorbehaltung eines Katarakts ging Dr. Hirsch ins Ausland und da er erst verstand man sich zur Berufung Leyden's. Um Mißdeutungen vorzubeugen, sei ausdrücklich bemerkt, daß dieser Vorgang à la Mafrenzie sich zwischen den beiden russischen Ärzten abgespielt hat, bevor Leyden berufen wurde.

Bestätigung findet die Mittheilung des medizinischen Fachblattes durch eine Correspondenz, die das Neue Wien. Tagbl. aus Koburg erhält, wo man über russische Vorgänge wohl gut unterrichtet ist, da die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha eine russische Großfürstin und Schwester des Zaren ist. Diese Mittheilungen lauten: „Professor Leyden hat dem Zaren, der seiner kräftigen Constitution mehr vertraute, als sie in Wirklichkeit vertragen kann, und sich anfangs fräufte, nach dem Sünden zu gehen, erklärt, er könne nicht mit Bestimmtheit sagen, daß eine gänzliche Beseitigung der Krankheit möglich sei, wohl aber könne er dafür garantiren, daß der Zar, wenn er den Winter in Korsu zubringe, in gutem Zustande zurückkehren und mit seinem Leiden noch lange leben könne. Gehe der Zar aber nicht nach dem Sünden, dann könne er (Leyden) für nichts einstehen. In dem gleichen Sinne, nur noch etwas offener, hatte sich vorher schon Professor Sacharjin ausgesprochen, und so entschloß sich denn der Zar zur Reise nach Korsu. Ueber Professor Sacharjin sind vor Kurzem einige Erzählungen durch die Blätter gegangen, in denen seine Großheit geschildert war; in der That hat er dieselbe dem Leibarzt des Kaisers, Geheimrath v. Hirsch, gegenüber an den Tag gelegt, dem er Vorwürfe darüber machte, daß er das Leiden des Zaren nicht schon früher richtig erkannt habe. Geheimrath v. Hirsch hat in Folge seiner Auftritte mit Sacharjin sich veranlaßt gesehen, einen Urlaub nachzusuchen und ins Ausland zu reisen. Vor seiner Abreise scheint Dr. v. Hirsch versucht zu haben, Professor Sacharjin vom Hofe zu verdrängen, und zwar nicht ganz ohne Erfolg. Thatsächlich will der Zar den Professor nicht nach Korsu mitnehmen, und darum hat Professor Leyden die Behandlung des Kaisers in Korsu übernommen.“

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Oktober. Der Kaiser begleitete heute Vormittag um 10 Uhr 10 Minuten den Großherzog von Mecklen-

burg-Schwerin zur Wildparkstation, von wo derselbe die Reise nach Cannes antrat. Um 12¹/₂ Uhr empfing der Kaiser den Kontre-Admiral Hoffmann, Chef der Kreuzerdivision, vor dessen Abreise nach Ostafien. Abends nahmen der Kaiser und die Kaiserin mit dem König von Serbien das Diner auf Jagdschloß Glienicke bei dem Prinzen Friedrich Leopold v. Preußen ein.

Der König von Serbien unternahm heute Vormittag in Begleitung des Ober-Jägermeisters Frhrn. v. Heinke einen Büchsjagd im Wildpark. Der König wird nächsten Sonntag Abend von hier über Dresden-Bodenbach-Wien abreisen.

Berlin, 19. Okt. Alle Privatmeldungen aus Petersburg weisen auf eine unmittelbare Katastrophe hin; man meldet, daß auch das Gedächtniß und das Sehvermögen des Zaren geschwächt seien. Pobjedonosseff hat noch den Wunderpriester Pater Johann aus Kronstadt nach Livadia geschickt. Die Lieblingstochter des Zaren, Xenia, ist in Folge der Aufregung gleichfalls erkrankt.

Der heutige Ministerrath dauerte unter Anwesenheit aller Minister von 9—2 Uhr. Es wurde in die Einzelberathung der Vorlagen gegen den Umsturz eingetreten, jedoch eine Verständigung über eine dieser Vorlagen noch nicht erzielt. Eine weitere Einigung wird erhofft.

Dem Bundesrath ist der Entwurf von Ausführungs-Bestimmungen zu dem Gesetz über den Schutz der Briefkasten und den Briefkastenverkehr im Kriege, vom 28. Mai d. J., zugegangen. Hierzu schreibt der „Hamb. Korv.“: Das Gesetz bestimmt in § 3, daß als Militärbriefkasten im Sinne dieses Gesetzes Briefkasten gelten, die der Militär- oder Marine-Verwaltung gehören oder derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt, und die mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind, ferner, daß Militärbriefkasten, die Privatpersonen gehören, den Schutz des Gesetzes erst dann genießen, wenn in ordnungsmäßiger Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Richter seine Tauben der Militär-Verwaltung zur Verfügung gestellt hat. Diese Bestimmungen des Gesetzes sind es, die den Erlaß von Ausführungs-Bestimmungen erforderlich machen.

Ueber die in der Stadt Allenstein in Ostpreußen kürzlich stattgehabte kameradschaftliche Begrüßung russischer Offiziere durch preussische berichtigt der „Ruskij Invalid“ unterm 9. d. M.: Der Luftballon „Strela“ (Pfeil) vom Warschauer Geniecorps unternahm eine Probefahrt und ließ sich in der Stadt Allenstein nieder. Die Offiziere des dort garnisonirenden Regiments, mit dem Kommandanten General v. Kleist an der Spitze, empfingen die russischen Luftschiffer mit großer Herzlichkeit und erwießen ihnen allerlei Aufmerksamkeiten. Die Lenker des Luftballons „Strela“, Generalstabs-Oberst Neschwolodow und Lieutenant Naidenow, richteten an die Redaktion des „Ruskij Invalid“ ein Telegramm, worin sie den liebenswürdigen Empfang durch die preussischen Offiziere und die Behörden von Allenstein betonten.

Auf Schmälerung von einem Fünftel seines bisherigen Dienstfeinkommens lautet unter Anderem bekanntlich das gegen den Kanzler Leist gefällte Urtheil der kaiserlichen Disziplinar-Kammer. Demnach würde, da dem Stat zufolge der Kanzler in Kamerun außer freier Wohnung ein Gehalt von 12,000 Mk. bezieht, das jetzige Gehalt des Verurtheilten noch 9600 Mk. betragen.

Berlin, 18. Okt. Zu dem jetzt vorhandenen acht Kadettenanstalten, und zwar der Hauptkadettenanstalt in Groß-Lichterfelde, den Kadettenanstalten in Potsdam, Bensberg, Wahlstatt, Dranienstein, Plön, Köslin und Karlsruhe, wird, wie die „Neuesten Nachrichten“ melden, etwa in zwei Jahren eine neunte, in Naumburg a. S. zu erbauende Kadettenanstalt treten. Die Intendantur in Magdeburg beschäftigt sich bereits mit den Vorarbeiten für diesen Neubau.

Berlin, 19. Oktbr. Dem Vernehmen der „Voss. Jtg.“ nach werden im Reichsgesundheitsamt Untersuchungen über die Uebertragungsfähigkeit ansteckender Krankheiten durch Leichen und Kadaver angestellt.

In einer Zuschrift an die „Berl. Jtg.“ erklärt Prof. Dr. Virchow bezüglich seiner Stellung zu dem Werthe des Diphtherie-Heilserums, es sei ein Irrthum, ihn dem Heilmittel ungünstig gesinnt zu halten, und sagt dann: „Meine bisherigen Erfahrungen gestatten mir noch nicht, ein Urtheil über die Dauer der Immunität beim Menschen und über die dazu erforderliche Dosisgröße abzugeben. Ich meine, daß die Heilwirkung keine absolute, sowie, daß nicht sicher zu beurtheilen ist, wann diese zu erwarten. Nichtsdestoweniger halte ich es für zwingende Pflicht, das Mittel anzuwenden.“ — Die Stadtverordneten genehmigten heute 6000 Mk. zwecks Beschaffung des Heilserums für die städtischen Krankenanstalten.

Die Stadtverordneten lehnten den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung des Achtstundens-Arbeitstages in den städtischen Betrieben durch Annahme einer einfachen Tagesordnung mit 74 gegen 18 Stimmen ab.

Nach der „Nordd. Allg. Jtg.“ zugegangener telegraphischer Mittheilung aus dem deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete hat daselbst am 16. d. M. die Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn-Heilstraße Tanga-Pongwe stattgefunden.

Posen, 19. Okt. Der „Pos. Jtg.“ wird auf telegraphische Anfrage bei der Rawitscher Gefängnisdirektion mitgetheilt, daß die Nachricht, der frühere Bankier Böhm sei aus dem Zuchthaus in Rawitsch entsprungen, durchaus unwarhaft sei.

Thorn, 19. Okt. Die von dem Norddeutschen Lloyd und von der Hamburg-Amerikanischen Packetschiff-Actiengesellschaft

in Böhmen, Eydtsbühnen, Proßten, Zlowo und Orlaschin errichteten Kontrollstationen für Auswanderer werden demnächst eröffnet und jede mit einem Arzt besetzt werden; sämmtliche Kosten der Ueberwachung tragen beide Gesellschaften.

Breslau, 19. Okt. Seit dem 12. Oktober sind bei der Oppelner Regierung keine Anzeigen von Erkrankungen oder Todesfällen an asiatischer Cholera eingelaufen, so daß zu hoffen ist, dieser erfreuliche Zustand werde ein dauernder sein.

Bln, 19. Oktbr. Die Stadtvertretung bewilligte einen Kredit von 5000 Mk. für die Beschaffung von Diphtherie-Heilserum für die städtischen Krankenanstalten.

Darmstadt, 19. Okt. Prinzess Mir ist in Begleitung ihrer Schwester Victoria Vormittags 11 Uhr 16 Minuten nach Livadia abgereist.

Ausland.

Wien, 18. Oktbr. Der König von Griechenland begibt sich morgen nach Smunden und wird Sonntag hierher zurückkehren. Die Abreise des Königs ist nach den bisherigen Dispositionen auf Montag festgesetzt.

Wien, 19. Oktbr. Bei der gestrigen Arbeiterdemonstration wurden sechs Sicherheitswachmänner verwundet, darunter vier durch Steinwürfe.

Wien, 19. Okt. Eine große Massenversammlung von etwa 10 000 Arbeitern fand gestern Abend statt zur Feier der sozialistischen Wahlerfolge in Belgien. Nachdem die Versammlung einen ruhigen Verlauf genommen, zogen die Arbeiter in geschlossenen Reihen durch die Straßen unter den Rufen: „Hoch die Revolution, hoch die belgischen Genossen, es lebe das allgemeine Wahlrecht!“ nach dem Parlamentsgebäude. Die Polizei, welche die Menge aus den Hauptstraßen in die Nebenstraßen zu drängen suchte, wurde angegriffen und mußte mit der Waffe einhauen. Es kamen viele Verletzungen vor. Ein Abgeordneter entging mit vieler Mühe einem nach ihm geführten Säbelstiche. Man fürchtet, daß während der heutigen Sitzung des Reichsraths Unruhen entziehen und will deshalb das Parlamentsgebäude von Mannschaften der Sicherheitspolizei umstellen lassen. Von anderer Seite wird der „W. Z.“ gemeldet: Eine gestern Abend im Sophiensaal abgehaltene Arbeiterversammlung zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts beschloß, event. einen Massenaufruf vorzubereiten. Die Arbeiter wollten darauf über die Ringstraße nach dem Parlamentsgebäude ziehen, wurden jedoch von der berittenen Polizeimannschaft zerstreut. Die Polizei mußte von der flachen Klinge Gebrauch machen. Einige Arbeiter wurden verletzt. Ein Wachtmann wurde durch Messerstiche verwundet. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Um 10¹/₂ Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

Neapel, 19. Okt. Der deutsche Botschafter v. Bülow, welcher gestern hier eintraf, stattete heute dem Ministerpräsidenten Crispi in dessen Villa einen längeren Besuch ab. Morgen wird der Botschafter die von Anton Dohrn gegründete und vom deutschen Reich subventionirte zoologische Station besichtigen.

Petersburg, 18. Oktbr. Der „Röln. Jtg.“ wird gemeldet, sämmtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie seien nach Livadia unterwegs. Wie verlautet, wurde der Uebertritt der Prinzessin Mir und die Vermählung derselben mit dem Großfürsten-Thronfolger in Livadia stattfinden. Der Correspondent glaubt, die Vermählung werde jedenfalls vor dem 20. November, dem Beginn der großen Fasten, stattfinden.

Petersburg, 19. Oktober. Die Nachricht von der Berufung des in Petersburg sehr bekannten Nervenarztes Professor Werthejewski nach Livadia wird mit Meldungen in Verbindung gebracht, wonach die Kaiserin infolge der Aufregung und der Sorge in der letzten Zeit einer ärztlichen Behandlung bedarf.

Petersburg, 19. Okt. Das „Nord. Bureau“ meldet: Bis 7 Uhr Abends ist in dem Befinden des Kaisers keine Veränderung eingetreten. Professor Werthejewski, Spezialist für Nervenkrankheiten, ist infolge Berufung nach Livadia abgereist.

Paris, 18. Oktbr. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir sind heute Abend 6 Uhr 50 Min. mit dem Orient-Expreßzuge nach Petersburg abgereist.

Paris, 19. Okt. Im Laufe des Vormittags fand in der russischen Kirche ein Gottesdienst für das Leben des Kaisers von Rußland statt, bei dem der Präsident der Republik, der Ministerpräsident und die fremden Gesandten vertreten waren. — Kardinal Richard ordnete die Abhaltung eines Gottesdienstes in der Notre-Dame-Kirche an. Auch in den protestantischen Kirchen und den Synagogen finden Gebete für Kaiser Alexander statt.

Paris, 19. Oktbr. Für die Serumtherapie sind bis heute 300,000 Francs eingegangen. Die Stadt Paris stellt sofort zwanzig Pferde zur Verfügung; von Privaten werden einzelne Pferde geschenkt.

Paris, 19. Okt. Die chauvinistische Boulevardpresse weist die von Crispi an Verdi nach Paris gesandten Liebesbezeugungen für das französische Volk zurück und sagt, daß die Musik zwar die Sitten bessere, aber keine Handelsverträge und keine Anleihe bei den Franzosen zur Annahme bringen könne, ohne den Austritt Italiens aus dem Dreiebund. Die Franzosen fähen mit Mißtrauen das gleichzeitige Entgegenkommen Crispi und des deutschen Kaisers, denn sie hätten nicht vergessen, daß „im Blumenstraß Caserio's“ sich ein Dolch befunden habe.

Brüssel, 19. Okt. Der liberale „Patriote“ schreibt, wenn die Liberalen am nächsten Sonntag für die Sozialisten stimmen, wie die liberalen Blätter es verlangen, so werde die

Sozialistische Republik zuerst in Belgien aufgeschlagen und die Revolution ausbrechen. Dann aber würden preussische Männen über die Grenze rücken.

Madrid, 19. Okt. Ministerpräsident Sagasta hat das Präsidium des Senats Montero Rio angeboten, der es annahm.

Athen, 19. Okt. Die griechische Regierung widerruft alle für den Aufenthalt des Zaren in Korfu getroffenen Vorbereitungen.

Cettinje, 19. Okt. Hier wurden in der Kathedrale in Anwesenheit des Fürsten, der Fürstin und der Behörden Gebete für die Genesung des Kaisers Alexander von Rußland verrichtet.

China und Japan.

Peking, 18. Okt. Einige Tausend nicht ausgebildete Rekruten sind auf dem großen Kanal aus Yunan und Hupeh in Tientsin eingetroffen. China beschloß mit österreichischen Firmen Kontrakte über Lieferung von Mannlichergewehren und Patronen ab. Große Lieferungen von Kriegsmaterial sind unter neutraler Flagge unterwegs. Es ist zweifelhaft, ob irgend ein chinesisches Geschwader vor Eintritt des Winters dienstfähig sein wird.

London, 19. Oktober. Dem „Reut. Bur.“ wird aus Hiroshima vom gestrigen Tage gemeldet: Die Regierung unterbreitete dem Landtage drei Vorlagen. Die erste betrifft die Einrichtung eines besonderen Rechnungswesens für außerordentliche Kriegsauslagen; durch die zweite Vorlage wird die Regierung ermächtigt, zur Bekämpfung der Kriegskosten eine Anleihe aufzunehmen, dieselbe soll jedoch den Betrag von hundert Millionen Yen nicht übersteigen; die dritte Vorlage stellt ein außerordentliches Kriegsbudget auf, in welchem die Ausgaben auf 150 Millionen veranschlagt sind; ein Theil dieses Betrages ist durch Ueberschüsse zu decken, der Rest durch die Anleihe. Die Präsidenten des Landtages brachten als Antwort auf die Thronrede eine Adresse ein, in welcher dem Mikado für die Uebernahme der Kriegsführung gedankt und hervorgehoben wird, daß die von den Japanern errungenen Siege natürliche Ergebnisse seien. Die Adresse schließt: „Ew. Majestät betrachtet China mit Recht als einen Feind der Zivilisation; wir wollen dem Kaiserlichen Wunsch, die barbarische Hartnäckigkeit Chinas zu brechen, willfahren.“ — Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Tientsin von heute gemeldet, der dort von Shanghai angekommene norwegische Dampfer „Reit“ habe signalisiert, daß die japanische Flotte sich 30 Meilen von Taku entfernt befindet. Die chinesische Flotte habe Befehl erhalten, Port Arthur am 18. d. Mts. zu verlassen.

London, 19. Okt. In Foutchou ist eine blutige Rebellion ausgebrochen. — Die „Times“ berichtet aus St. Jago, daß die chilenische Regierung beschloßen hat, das Angebot Chinas, sechs chilenische Kriegsschiffe anzukaufen, nicht anzunehmen.

London, 19. Okt. Die „Times“ meldet: Aus Schanghai verlautet, China nehme eine 7procentige Anleihe von 400 Millionen Mark auf.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 20. Oktober. Der nach Wilhelmshaven verlegte Stabsarzt Dr. Edmann ist hier eingetroffen und hat seinen Dienst im Lazareth angetreten. — Der Vize-Maschinenführer Franz Schieber — Kommando Donauerschiffen — ist als Rel.-Off.-Mtr. zur IV. Art.-Abt. versetzt. — Dienst. u. für S. M. S. „Cormoran“ und „Condor“ sind bis auf Weiteres durch das Rel. Hofkaplan, für S. M. S. „Weidenburg“ bis auf Weiteres durch das Rel. Hofkaplan, für S. M. S. „Stein“ und „Tosca“ sind bis zum 17. März l. J. Mittags durch das Rel. Hofkaplan, vom 17. 3. l. J. Nachm. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigieren.

Berlin, 19. Okt. S. M. Kreuzer „Sperber“, Rmdt. Korv.-Kapt. v. Arnolds, ist am 17. d. M. von Kamerun in See gegangen.

Berlin, 19. Okt. S. M. S. „Voreley“, Rmdt. Korv.-Kapt. Grolp, ist am 18. Oktober in Jalta eingetroffen und am selben Tage nach Theodosia in See gegangen.

Berlin, 19. Okt. Vizeadmiral z. D. v. Hent, ist wie bereits kurz mitgeteilt, vorgezogen am Herzschlage gestorben. Ludw. Fr. Wilh. Hent war 1849 in Anklam geboren u. trat im Alter von 29 Jahren als Auxiliaroffizier in die preussische Marine, in welcher er den Rang eines Unterleutenants z. S. erhielt. Im Jahre 1852 wurde Hent Lieutenant z. S., 1855 Kapitän-Lieutenant, 1859 Korvettenkapitän und 1867 Kapitän z. S. Nachdem er im Marineministerium im Departement für Navigation u. Hydrographie thätig gewesen, wurde er nach England abkommandiert u. übernahm nach der Rückkehr von dort das Kommando über die Panzerfregatte „König Wilhelm“ bei ihrer am 20. Februar 1869 erstmalig erfolgten Indienststellung. Das damals größte Panzerschiff der Welt wurde unter Hents Kommando von England nach Kiel überführt. Als im April 1870 „König Wilhelm“ wieder in Dienst gestellt wurde, um als Flaggschiff des dem Befehl des Prinzen Adalbert unterstellten Panzergeschwaders („König Wilhelm“, „Kronprinz“, „Friedrich Carl“, „Arminius“) zu dienen, erhielt Kapitän z. S. Hent wieder das Kommando des Panzerschiffes „König Wilhelm“. Auf der Reise nach Gibraltar erlitt das Geschwader die Nachricht von dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges. Die Schiffe dampften in Folge dessen nach Wilhelmshaven zurück und legten sich vor die Jademündung. An Stelle des Prinzen Adalbert, welcher in der Armee Verwendung fand, übernahm Vizeadmiral Zachmann den Oberbefehl über das Nordsee-Geschwader, dem noch die Schiffe „Elisabeth“ und „Prinz Adalbert“ hinzugezogen waren, und setzte seine Flagge auf den Panzer „König Wilhelm“. Es ist bekannt, daß das Geschwader nicht zum Eingreifen kam, vielmehr Monate lang untätig vor der Jademündung liegen mußte. Nach der Auflösung des Geschwaders fungierte Hent als Chef der Marinestation der Nordsee. Nach seiner am 22. März 1873 erfolgten Ernennung zum Kontradmiraal übernahm er die Leitung der Admiralität. Im Sommer desselben Jahres erhielt Kontradmiraal Hent das Kommando über das in den heimischen Gewässern kreuzende Uebungsgeschwader („Gertha“, „Bineta“, „Ariadne“, „Arcona“ u. „Nautilus“), und schiffte sich an Bord der „Gertha“ ein. Das Geschwader begab sich nach Stockholm behufs Theilnahme an den Festlichkeiten, welche anlässlich der Krönung des Königs Oskar veranstaltet worden waren. Auch im Sommer 1875 führte Kontradmiraal Hent das Uebungsgeschwader, dem diesmal die Schiffe „Kronprinz“ als Flaggschiff, „Friedrich Carl“, „Ariadne“ und „Albatros“ angehörten. Im Sommer 1875 wurde das Uebungsgeschwader aus den Panzern „König Wilhelm“, „Kaiser“, „Kronprinz“ und „Hansa“, sowie dem Aviso „Falle“ formirt und gleichfalls dem Kommando des Kontradmiraals Hent unterstellt, der seine Flagge auch diesmal auf dem „König Wilhelm“ heizte. Zu Ende der Sommerübungen fand vom 21. bis 23. Septbr. auf der Rhede von Warnemünde die große Kaiserrevue vor Kaiser Wilhelm I. statt, der sich an Bord der Yacht „Grille“ eingeschiffte hatte. Die Revue endete so befriedigend, daß Kaiser Wilhelm beim Kontradmiraal Hent in der Admiralsmesse des „König Wilhelm“ das Frühlitz einnahm. Später übernahm Hent, welcher am 28. Juni 1877 zum Vizeadmiral befördert worden war, wieder die Leitung der Admiralität und behielt dieselbe bis zu seiner im Juli 1879 auf seinen Antrag erfolgten Verabschiedung. Im Jahre zuvor war er in

den erblichen Adelsstand erhoben worden. Vizeadmiral von Hent war 1862—64 Regierungskommissar bei den Staatsberatungen der Marineverwaltung im preussischen Abgeordnetenhaus, 1878 Stellvertreter des Chefs der Admiralität bei Beratung des Marineetat's im Reichstage und von 1887—93 Mitglied des Reichstags für den Wahlkreis Uckermark-Uedom-Wollin, zur deutschkonservativen Fraktion gehörend, in welcher Eigenschaft seine Thätigkeit besonders dem Marineetat gewidmet war. Auch als Marinechriftsteller ist der Vizeadmiral als kompetenter, bewährter Seemann bis an sein Ende vielfach in die Öffentlichkeit getreten. v. Hent schrieb „Die Kriegsführung zur See in ihren wichtigsten Epochen“ und hat mit dem Marine-maler Niehe das Prachtwerk „Zur See“ herausgegeben. Vor wenigen Jahren ist einer seiner Söhne, der zuletzt Kommandant der „Voreley“ und Korvettenkapitän war, ihm in den Tod vorangegangen.

Kolles.

§ **Wilhelmshaven**, 20. Okt. Die am 2. Oktober eingestellten Rekruten werden im Laufe der nächsten Woche vereidigt, wahrscheinlich am Mittwoch, den 24. d. Mts. Zu dieser Feier ist eventl. auch der Kommandant S. M. S. „Wörth“, S. R. S. Prinz Heinrich von Preußen, hier zu erwarten, da auch die Rekruten genannten Schiffes zu vereidigen sind.

§ **Wilhelmshaven**, 20. Okt. Der Dampfer „Boreas“ ist heute Morgen mit einem Prähm im Schlepp nach Helgoland in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 20. Okt. In dem Kasernement der II. Matr.-Art.-Abt. und des II. Seebataillons werden eifrig Vorbereitungen zur Aufnahme der am 1. November eintreffenden Rekruten getroffen. Ebenso erhält die II. Corp.-Abt. zu genanntem Termin die jährlichen Rekruten.

§ **Wilhelmshaven**, 20. Okt. Nach Meldung der Kommandantur Helgoland ist die Naturnbrunnen-Tonne im Nordwest von Helgoland beim letzten Sturm vertrieben.

Wilhelmshaven, 20. Okt. Nachdem gestern und vorgestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr die Einwohner durch blinde Feuerlärm beunruhigt worden war, erlöschten heute Morgen wiederum Feuer signale. Zum Glück handelte es sich auch diesmal um kein Feuer, sondern um eine militärische Uebung, welche zur Erprobung einer neu angeschafften Leiter am Bekleidungsamt angeordnet war. Es würde gewiß nicht schaden, wenn bei Vornahme von Uebungen, welche mit Alarm verbunden sind, die Einwohnerhaft ein oder mehrere Tage vorher davon in geeigneter Weise, soweit dies der Zweck der Uebung zuläßt, in Kenntniß gesetzt würde.

Wilhelmshaven, 20. Okt. Mit dem heutigen Tage hat Herr Müller das Hotel „Prinz Heinrich“ übernommen.

Wilhelmshaven, 20. Okt. Das Musikcorps der zweiten Matrosen-Division konzertirt morgen Nachmittag im Parkhaus.

Wilhelmshaven, 20. Okt. Im Theater ging gestern vor gut besetzten Bänken die „schlimme Saat“ nochmals in Scene und zwar mit gleichem Erfolg, wie bei der ersten Aufführung. — Morgen wird die wohlbekannte Posse „Robert und Vertram“ mit den Herren v. Schiffer und Walzer in Scene gehen. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um der zwar alten, aber sehr beliebten Posse ein volles Haus zu sichern. — Am Montag gelangt „Maria Stuart“ zur Aufführung als erste Klassiker-Vorstellung in dieser Saison. Herr Direktor Scherbarth hat sich große Mühe gegeben, das Drama in würdiger Weise zur Darstellung zu bringen.

+ **Vant**, 19. Okt. Am heutigen Freitag ist in den oldenburgischen Schulen kein Unterricht abgehalten, weil im Gebiet des Herzogthums das Erste-Dankfest gefeiert wird. Auch am 31. d. M. wird kein Unterricht abgehalten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Wittmund, 18. Okt. Die Gesamtzahl der seit dem 1. Januar 1891 für den Kreis Wittmund bewilligten Altersrenten beträgt 298, der Invalidenrenten 55.

Geestemünde, 18. Oktober. Der von Odesa kommende deutsche Dampfer „Reinbeck“ rettete am Dienstag Morgen im englischen Kanal sechs Mann von der Befahrung des französischen Schiffes „Nantes“, welches infolge einer Kollision auf der Höhe von Portland gesunken war. Das verunglückte Schiff war mit einer Ladung Schiefer nach Chatham bestimmt und wurde am Montag Morgen bei dichtem Nebel von dem Dampfer „Nadir“ angerannt, welcher seine Reise fortsetzte, ohne sich um das Schicksal der „Nantes“ zu kümmern. Das Wetter war sehr kalt und stürmisch und die Schiffsbrüchigen mußten volle 24 Stunden in einem offenen Boote zubringen, bis der deutsche Dampfer herankam und die erschöpften Leute aufnahm. Die Bedauernswerthen hatten nichts als das nackte Leben gerettet; sie wurden in Dover gelandet.

Bremen, 19. Okt. Das deutsche Schiff „Eva“, von Portland nach Bremen bestimmt, ist heute im englischen Kanal bei Beachhead untergegangen. Das Schicksal der Mannschaft ist unbekannt.

Osnabrück, 19. Okt. Im Industrievereine hielt gestern Abend der Oberbürgermeister Willmann einen Vortrag über das neue Communalabgabengesetz. Er bestrich vornehmlich die Einführung von Umsatzsteuern und Bauerlaubnisgebühren, wie beide von den meisten Städten eingeführt sind. Von einem Zimmermeister und einem Malermeister wurden beide Einnahmequellen als das Bauhandwerk schädigend bemängelt. Der Oberbürgermeister sprach sein Bedauern darüber aus, daß den Gemeinden eine höhere Biersteuer, als wir sie in Osnabrück schon haben, nicht erlaubt sei, und führte dabei aus, daß die Summen, die jährlich in Osnabrück für Branntwein und Bier ausgegeben würden (und die sich, da hierorts eine Branntwein- und Biersteuer seit langer Zeit besteht, genau controliren lassen) ziemlich genau doppelt so hoch sind (nämlich 1,600,000 Mk.), als die Summen sämmtlicher hiesiger Steuern (Staats-, Communal-, Schul-, Kirchen-, Synagogensteuer = etwa 800,000 Mk.). Dabei sei zu erwägen, daß der Bier- und Branntweinconsum in Osnabrück noch unter dem Durchschnitt im Deutschen Reiche bleibe.

Vermischtes.

* Hamburg, 18. Okt. Wegen Beihilfe zur Unterschlagung von 40 000 M. zum Nachtheil der hiesigen Volksbank wird nunmehr der flüchtige Kommissar Rudolf Eckermann hier, der Bruder des Kassirers Eckermann, steckbrieflich verfolgt.

* Hamburg, 18. Okt. Heute Nachmittag wurde hier auf der Elbe treibend ein Boot aufgefunden, in welchem sich nur Kleidungsstücke und Schirme befanden. Man vermutet, daß es sich um das Boot handelt, in welchem am Sonntag die Familie des Lederhändlers Roggardt und dessen Schwager eine Elbfahrt unternahmen. Dieselben werden seitdem vermißt und man nimmt mit ziemlicher Gewißheit an, daß die vier Kinder der Familie ertränkt sind und daß die drei Erwachsenen Selbstmord begangen haben. Am Sonntag Nachmittag wurden alle sieben Personen anscheinend in vergnügter Stimmung in einem

Wirtschaftslokal gesehen, wo sie schließlich das heute aufgefundenene Boot mietheten.

* Stuttgart, 11. Okt. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Sept. 1894 wurden 438 Schadensfälle der Unfallversicherung regulirt. Von diesen hatten 2 den sofortigen Tod und 8 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbefälle starben in diesem Monat 28. Neu abgeschlossen wurden im Monat Sept. 3268 Versicherungen. Alle vor dem 1. Juli 1894 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schadensfälle (inkl. der Todes- und Invaliditätsfälle) sind bis auf die von 89 noch nicht genesenen Personen erledigt.

* Würzburg, 19. Okt. Der Kaiser hat an der Bahre der hier verstorbenen Frau Johanna Zachmann-Wagner einen prächtigen Kranz niederlegen lassen.

* Wien, 17. Okt. Die Eröffnung der Telephonlinie Wien-Berlin, die für Anfang November festgesetzt war, ist durch Schwierigkeiten bei der Herstellung der Linie auf österreichischem Gebiet infolge ungünstiger Terrain- und Witterungsverhältnisse, und auch wegen des schwierigen Unterbaues verzögert worden, soll aber in der zweiten Hälfte des November erfolgen.

* Petersburg, 18. Okt. Nach einer Meldung aus Tiflis geriet in Grosny eine große Naphthafontäne nebst den zugehörigen Gebäulichkeiten in Brand. Siebzehn Arbeiter fanden den Tod in den Flammen.

* Charleroi, 19. Okt. Gestern wurde die Maaswaarenniederlage der Firma Roue ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt zwei Millionen. Wegen Mangel an Wasser wurde die Fabrik total zerstört.

* New York, 18. Okt. Gestern versammelte sich eine große Menge vor dem Gerichtshause der Stadt Washington in Ohio, um einen wegen eines Sittlichkeitsvergehens zu 20jährigem Zuchthaus verurtheilten Neger zu lynchen. Die herbeigekommene Miliz feuerte auf die Menge, tödtete fünf und verwundete 23 Personen. In der Stadt herrscht noch große Aufregung. Um 11 Uhr Abends war das Gerichtshaus noch umlagert. Herbeigekommene militärische Verstärkungen zerstreuten später die angesammelte Menge.

* New York, 19. Okt. Bei dem großen Brande in Houston (Texas) wurde das St. Josef-Spital eingeeicht. 10 Patienten, 4 barmherzige Schwestern verbrannten. Viele Personen wurden schwer verletzt.

* Bei der großen Beliebtheit, welcher sich die Seifen- und Parfümerie-Fabrikate der bekannten Firma C. G. Dehmig-Weidlich in Zeit beim Publikum schon seit vielen Jahren erfreuen, dürfte es für unsere Leser von Interesse sein, zu erfahren, daß der obengenannten Firma, deren Etablissement unter allen Seifen- und Parfümeriefabriken Deutschlands, bei einem Geschäftspersonal von über 250 Personen, als das größte gilt, für gewerbliche Leistungen die königlich-preussische Staats-Medaille zuerkannt worden ist. Auf der internationalen Ausstellung in Dresden wurden die Fabrikate der Firma kürzlich mit der goldenen Medaille prämiert.

* (Auch ein Zeichen der Zeit!) In der „Pharmac. Zeitung“ vom 10. d. M. findet sich folgendes Angebot: „Klassischer Philologe, mit Abiturientenexamen, geprüfter Mittelschullehrer, 30 Jahre alt, v. angenehmer Außern, bescheid. Wesen, wünscht zur Pharmacie überzugehen u. sucht mögl. bald eine Lehrerstelle, ist bereit, als Gegenleistung Söhnen Unterricht zu erteilen. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen stehen z. Verfügung.“

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.

Paris, 19. Okt. Die „Agence Havas“ meldet aus Petersburg: Kaiser Alexander III. ist in vollständiger Aufbahrung begriffen.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 13. bis 19. Oktober 1894.

Geboren: Ein Sohn: dem Tischlermstr. Pöhlen, Arb. Peters, Felze Schulz, Steward Gerdes, Deortorpeder Raumann. Außerdem wurde eine weibliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgeboren: Mich. Buchholz zu Buchhelm und S. Rels zu Mühlheim a. Rh., Mar.-Zudir.-Registrt. John hier und H. A. F. Schroeder zu Fildel, Torv.-Bootsmannsmaat Kuhlmann hier und E. F. W. Schmidt zu Gaarden, Schiffer Beder und R. H. Klein, beide zu Nierlein, Kesselschmid Meyer und M. Soanier, beide zu Vant, Jng. Schulze hier und E. E. F. Neijen zu Wittrow, Maschinenb. Stangenberg hier und R. B. E. Schulte zu Vant, Schmid Henniges und D. J. Janßen, beide hier, Ob.-Fuerwerksmaat Schlegel hier und R. E. F. Danter zu Schmargendorf, Müller Niemann und B. B. B. B. beide hier, Portier Franzen hier und H. E. E. Pölder zu Bodden, Ob.-Fenerw. Fischer hier und R. W. A. Dabbe zu Buchholz, Schloffer Eick hier und F. W. Hürichs zu Speens, Schmidt Roemmel und S. A. F. Müller, beide zu Vant, Mar.-Kas. und Lazarett-Jng. Haleshoff und Witte Kas.-Jng. Boigt, D. F. geb. Hülfner, beide hier, Berthelsh. Schmidt und W. Nobles, K. geb. Meurer, beide hier, Ob.-Bootsmannsmaat Schubarth zu Kiel und A. W. D. Wied zu Gaarden, Musiktr. Müller und Th. Daniels, beide zu Wiersporsdorf, Sanft. Wade und Wwe. Janßen, E. L. geb. Janßen, beide hier, Hoboltz Hartmann hier und J. B. Hoffmann zu Wiedel. Gefährliche Unfälle: Kaufm. Janßen und F. A. E. G. Frielingsdorf, beide hier.

Gestorben: Sohn des Arb. Roenen, 5 M., alt, Sanft. Wiedes, 48 J., alt, Sanft. Ehen, 30 J., alt, Handelsmstr. Meents, 30 J., alt, Waler Rodon, 20 J., alt, Former Ulrich, 56 J., alt.

Kirchliche Nachrichten.

22. Sonntag nach Trinitatis.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.

Gottesdienst um 11 1/2 Uhr. Mar.-Ob.-Pfarr. Goedel.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.

Anfang des Gottesdienstes um 8 1/2 Uhr.

Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 10 Uhr; Text: Psal. 1, 3—11.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Vant.

Gottesdienst um 10 Uhr. Ullihn, Hilfsprediger.

Metho disten-Gemeinde. (Verl. Gökerstr. 22.)

Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Vorm.

11 Uhr Sonntagsschule. Montag Abend 8 1/4 Uhr Bibelstunde.

D. Lindner, Prediger.

Baptistengemeinde.

Gottesdienst: Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr Kinder-

gottesdienst Vorm. 11 Uhr. Prediger Winderlich.

Verlobungen.

Ohne Gewähr.

Berlin, 19. Oktober. Bei der heute begonnenenziehung der 4. Klasse '91. Königlich Preussischen Klassenlotterie helen: In der Vormittagsziehung: 2 Gewinne à 150 000 Mk. auf Nr. 18198 165880. 1 Gewinn à 50 000 Mk. auf Nr. 1068: 0. 48 Gewinne à 3000 Mk. auf Nr. 9235 12406 2 562 2756 28826 30268 43 9246931 47313 52743 54609 57267 61520 64324 63011 70147 71634 73180 73771 75982 87663 90916 91437 9 514 100599 114841 106909 113070 121892 130763 13 243 141935 146814 14999 165892 16531 171809 172966 176079 180147 182719 186649 187274 20328

219883 219302 222422 223552. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 160708. 2 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 194073 223776. 31 Gewinne à 3000 Mk. auf Nr. 13420 28282 35549 49064 52802 56087 19403 6549 67150 74328 79875 91293 100492 103517 114298 123315 124880 128592 13 741 136087 138391 154928 160096 161297 163491 178814 200981 201029 217946 220482 221748.

1200 deutsche Professoren und Aerzte
haben Apotheker K. Függe's
Myrrhen-Crème
geprüft, sich in 17-jährigen eingehenden Versuchen von dessen außerordentlichem Wirksamkeit überzeugt und daher selbigen warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63 592 in Deutschland patentirt und hat sich als ein überaus rasch, sicher wirkendes und dabei absolut unschädliches cosmmetisches Mittel
Zur Hautpflege
vorzüglich und besser als Seife, Öl, Glycerin, Bor-, Carbols-, Zink- u. Salben bewährt. Függe & Co. in Frankfurt a. M. versehen die Brochüre mit den ärztlichen Zeugnissen gratis und franco. Apotheker K. Függe's Myrrhen-Crème ist in Zuben à Nr. 1. — und zu 50 Pfg. in den Apotheken erhältlich. Die Verpackung muß die Patentnummer 63 592 tragen.

An unsere werthen Geschäftsfreunde
richten wir hiermit die höfliche Bitte, die uns zugehenden Anzeigen **spätestens bis Mittags 1 Uhr** (größere bis **Morgens 11 Uhr**) in unserer Expedition abgeben zu wollen, da andererseits im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung des Blattes für die Aufnahme an demselben Tage eine Gewähr nicht übernommen werden könnte. Die in den letzten Tagen mehrfach laut gewordenen Beschwerden über späte Zustellung des Blattes werden von selbst verkümmern, wenn die Anzeigen (auch telephonische) **spätestens bis 1 Uhr Mittags** bei uns eingehen.

Die Exped. des „Wilk. Taarblattes“

Wilhelmshaven, 20. Okt. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,50	106,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,10	103,65
3 pCt. do.	93,30	93,85
4 pCt. Preussische Consols	105,50	106,05
3 1/2 pCt. do.	103,10	103,65
3 pCt. do.	93,30	93,85
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	101,50	102,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102, —	—
4 pCt. do. do. Etde. zu 100 Mk.	102,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	100, —	101, —
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (flüchtig)	101,25	102,25
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	100,95	101,50
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	126,60	127,40
4 pCt. Cutin-Lübecker Prior.-Obligationen	102, —	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	101,95	102,50
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62-65	102,45	103, —
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	98,20	98,75
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Credit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslösbar	104,25	104,75
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,52	169,05
Wechs. auf London kurz für 1 Pst. in Mk.	20,31	20,40
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,21

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4%.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungsz.	Datum.	Zeit.	Lufttemperat. (auf 1 m über dem Boden)	Lufttemperat. in 2 m Höhe	Lufttemperat. in 4 m Höhe	Wind- (10 = still, 12 = Orkan)	Wolfschicht (10 = ganz bedekt)	Niederschlagshöhe.
	19.	2,30 h Mrt.	7,54	7,9	8,9	0	8	cu
	19.	8,30 h Ab.	7,61	8,1	9,1	0	10	cu
	20.	8,30 h Mrt.	7,54	8,0	8,8	0	6	cu

Omnibus-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1894.
Bahnhof—Bismarckstraße.

Bahnhof Abfahrt	Bismarckstr. (Storch)	Artillerie-Depot	Roonstraße (Hempel)	Bahnhof Ankunft
	7.05	7.15	7.25	7.35
8.12	8.21	8.30	8.39	8.48
9.35	9.45	9.55	10.05	10.15
11.05	11.15	11.25	11.35	11.45
12.35	12.45	12.55	1.05	1.15
1.56	2.05	2.14	2.23	2.31
3.10	3.19	3.28	3.37	3.46
4.32	4.41	4.51	5.00	5.10
5.55	6.04	6.13	6.22	6.31
7.10	7.19	7.28	7.37	7.46
8.27	8.36	8.45	8.54	9.03

Bahnhof—Roonstraße.

Bahnhof Abfahrt	Roonstraße (Hempel)	Artillerie-Depot	Bismarckstr. (Storch)	Bahnhof Ankunft
	7.35	7.44	7.53	8.11
	8.50	9.00	9.10	9.30
	10.20	10.30	10.40	11.00
	11.50	12.00	12.10	12.30
	1.20	1.29	1.38	1.56
	2.32	2.41	2.50	3.10
	3.50	4.00	4.10	4.30
	5.17	5.26	5.35	5.53
	6.32	6.41	6.50	7.08
	7.47	7.57	8.06	8.24

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche für das Kalenderjahr 1895 außerhalb Wilhelmshavens ein Gewerbe im Umbezirk zu betreiben beabsichtigen, zu welchem sie nach § 55 der Gewerbeordnung vom 1. Juli 1893 eines Wandergewerbescheines bedürfen und rechtzeitig in den Besitz des neuen Scheines gelangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die Anmeldung bis spätestens Ende Oktober d. Js. unter Vorlegung des alten Gewerbescheines in dem diesseitigen Polizei-Bureau zu bewirken.

Wilhelmshaven, den 19. Okt. 1894.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Dr. jur. Frhr. von Lüdinghausen-Wolff, Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 sind bei der bevorstehenden Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1895/96 von dem Einkommen in Abzug zu bringen:

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen u. Renten,
2. die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten,
3. die von dem Steuerpflichtigen gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Wittwen- und Waisen- u. Pensionskassen,
4. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von jährlich 600 Mark nicht übersteigen.

Zur Befreiung der erforderlichen Unterlagen für die Vereinfachung derjenigen Steuerpflichtigen, welchen gesetzlich die Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung nicht obliegt, fordern wir dieselben hierdurch auf, bis zum 8. Okt. d. Mts. die erwähnten Beträge, deren Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen beansprucht wird, anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung der Beträge durch Vorlegung der Belege (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Policen usw.) zu bescheinigen. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die in früheren Jahren bereits angegebenen und noch bestehenden Schulden wiederholt zur Anmeldung zu bringen sind und daß die Anmeldungen auch bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer berücksichtigt werden.

Wilhelmshaven, den 10. Okt. 1894.
Der Magistrat.
Detken.

Verkauf.

Am **Dienstag, den 23. d. Mts.** Nachm. 1 Uhr anfangend, sollen in Wwe. Zwingmann's Saale zu Bant folgende Gegenstände, als:
1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Eckborte, 5 Bettstellen mit Matratzen, 4 Waschtische, 1 Waschtänder, mehrere Stühle, 2 Nähmaschinen, 2 Brodschneidemaschinen, 5 große Bilder mit Rahmen, Bilder und Bilderrahmen, 1 Kinderschaukel, 1 dreiflügeliger Kinderschlitten, 1 Handharmonika, 1 Zither mit Noten, mehrere Uhren und Fenster, 1 Delfkanne, verschiedene

Farbenbüchsen, 1 Wasserfaß, Lampen und Hängelampen, eine Partie Wollspitzen, Kinderhüte, Streichhölzer u. Wische und was sonst zum Vorschein kommt öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Verkauf von Minterbroden.
Ca. 70 cbm **Minterbroden** sollen in der Bismarckstraße am **Montag, den 22. Oktbr., Nachm. 1 Uhr** anfangend, vor dem Hause des Herrn Rich. Lehmann öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wilhelmshaven, 20. Oktober 1894.
Barkschat,
Wegebauaufseher.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang.
Distrisiesstr. 31, I.

Zu vermieten
eine **Unterwohnung** auf sofort od. später.
F. Alth, Distrisiesstr. 61.

Zu vermieten
zum 1. Dez. 1 frdl. **Oberwohnung.**
Kaiserstr. 66.

Zu vermieten
auf sofort evtl. später eine schöne **Parterrewohnung**, bestehend aus 4 Räumen mit 2 Kellern, Garten und Zubehör.
G. Mehrrens,
Peterstr. 79.

Zu vermieten
eine **Siebelwohnung**, sowie eine fl. **Stube.**
Grenzstr. 53, o.

Eine geräumige Wohnung
nebst Nutz- und Ziergarten z. 1. Nov. oder später billig zu vermieten.
Blisse, Uferstr. 6.

Zu vermieten
ein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** sep. Eingang.
Grenzstr. 28, I, Ecke der Birsenstr.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.
S. Beder,
Neue Wilhelmshavenerstr. 60, II.

Zu vermieten
zum 1. November eine freundliche **3räumige Oberwohnung** an ruhige Bewohner billig.
Neubremen, Bremerstr. 4.
Eine fast neue **Kochmaschine** daselbst billig zu verkaufen.

Logis für 1 oder 2 Mann
Augustenstr. 4.

Zu verkaufen
eine mittelgroße dunkelbraune **Stute**, frommer Einspänner.
G. Wedermau Knypshausen.

Suche auf gleich einen fl. **Knecht**, sowie ein **Mädchen** nach auswärts, das melken kann, sowie ein **Kindeswädchen** für hier.
Siden's Nachw.-Bür., n. Wilh. Str. 64.

Schiffer's Singfutter
für Canarien- und alle hiesigen Körnerfresser den Vögel à Packet 35 Pfl., sowie Schiffer's Nachtigallen-, Drosseln-, Papagelen-, Cardinal- u. Prachtfinken-futter, präp. Vogel-sand, Sepiaschalen, Eierbrod, Eipräparat u. Fischfutter empfiehlt
Hugo Lüdicke, Roonstr. 104.

Annoncen-Anträge
für alle Zeitungen
Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
übernimmt bei sorgfältiger und schnellster Ausführung zu den vortheilhaftesten Bedingungen
die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenaufschläge, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwillig.
Inserctions-Liste kostenfrei
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
Central-Bureau: Berlin SW.
Jerusalemstr. 48/49

Carl Borgelt,
Uhrmacher und Mechaniker,
15 Gökerstr. Wilhelmshaven. Gökerstr. 15.
Alleinverkauf für Wilhelmshaven der weltberühmten
Pfaff-Nähmaschinen,
Phönix-Nähmaschinen,
Wheeler- und Wilson-Nähmaschinen,
Naumann-Nähmaschinen,
Vibratig-Shuttle-Nähmaschinen.
Bemerkte, daß meine Ladenpreise für **sämmtliche Käufer um 20 bis 35 Mk. per Stück niedriger** sind als bei denjenigen Geschäften, welche gewissen Vereinen 20% Rabatt gewähren, dem übrigen Publikum aber enorme Preise abnehmen. — Ferner sind die von mir geführten Nähmaschinen genau dieselben Fabrikate, welche von den Hoflieferanten S. M. des Kaisers von Deutschland, des Kaisers von Oesterreich, der Prinzessin von Wales u. s. w. geliefert werden. — Versäume daher Niemand, vor Ankauf einer Nähmaschine im eigenen Interesse sich mein Lager anzusehen.
Carl Borgelt,
Uhrmacher und Mechaniker,
Wilhelmshaven. Gökerstr. 15.

Gesucht
auf sofort ein ordentl. nicht zu junges **Mädchen.**
J. Hillmers, Marktstr. 25.

Billig zu verkaufen:
eine zweiflügelige **Bettstelle** mit **Matratze** und ein gut erhaltener **Kochherd.**
Grenzstr. 42.

Zum **Putzmachen** empfiehlt sich in, sowie außer dem Hause. Zuthaten liefert sämmtlich zu.
Marie Jürgens,
Wilhelmshavenerstr. 57.

Zu vermieten
ein gut möbl. **Zimmer** auf sofort oder 1. Nov.
Grenzstr. 42.

Tanzkursus
im Saale des Herrn Liem (Victoria-Halle) jeden **Dienstag u. Freitag.**
Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr.
Anmeldungen werden bis Freitag, den 3. November, ebendasselbst entgegengenommen. Liste liegt aus.
H. Turrey,
Tanzlehrer.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
40 cm breit
Gerstenkorn
für Sandlucher
(weiß mit bunter Kante)
per Meter
28 Pfg.

Spezialität:
Nur gute Waare!
Damen-, Herren- und Kinderstiefel,
sowie
Filzschuhe und Pantoffeln jeder Ausführung.
Preis anerkannt billig
Frerichs & Janssen
Roonstraße 108

Sonntag, Montag u. Dienstag
werde ich ca. 200 ältere Herren- u. Knaben-Anzüge sowie einzelne Hosen, Jackets u. Damen-Regen-Mäntel ganz unter Werth zu niedrigen Preisen verkaufen.
Georg Aden, Bant.

Gesucht
ein anst. **Mitbewohner** für 1 möbl. Zimmer.
Kajernenstr. 1, 2 Tr.

Naninchen (echte Vothr.) mit Ställen billig zu verkaufen.
Hafenkajerne 108.
Gesucht
ein **Mädchen** für die Tagesstunden.
Margarethenstr. 1, I.

Park-Haus.



Park-Haus.

Sonntag, den 21. d. Mts.:

Großes Streichkonzert

ausgeführt vom
Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn
F. Wöhlbier.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Nach dem Concert:

Gr. Familienkränzchen.

Schachtungsvoll

C. Stöltje.

Winterfaison 1894/95.

Die Pelzwaaren-Handlung von J. Bargebuhr,

Roonstrasse 86,

hält ihr reichhaltiges Lager in



Goldene Medaille.

Pelzwaaren



Goldene Medaille.

zur Winterfaison bestens empfohlen. Herrenpelze, Damenmäntel, Muffen, Boas, Barets, Baretkragen (Novität), Pelzbesätze, Teppiche etc.

Reparaturen werden prompt erledigt!

Unvergleichliche Preiswürdigkeit

bei Würdigung der geführten guten Qualitäten
bietet das Geschäftshaus

Herm. Meinen

93 Roonstrasse 93.

Flotter Umsatz! Rascher Lagerwechsel!

Daher bedingte grösste Leistungsfähigkeit hinsichtlich raschen Wechsels und Mannigfaltigkeit der Auswahl in Neuheiten.

Vornehmer Geschmack!

Einfache Damenjackets . . . Mk. 3,00, 5,00, 8,00, 9,00.

Elegante Damenjackets Mk. 12,00, 14,00, 15,00 und theurer.

Winter-Stoff-Räder . Mk. 10,00, 12,00, 15,00 und theurer.

Wattirte Räder in neuen Façons.

Winter u. Golf-Capes Mk. 8,00, 10,00, 12,00, 15,00 u. theurer.

Lange Winter-Mäntel in Paletot- und Kragen-Façons.

Winter-Vorträge im Gewerbe-Verein

für 1894/95 im Kaisersaal.

1. **Mittwoch, den 24. Oktober:** Dr. Julius Lohmeyer, Charlottenburg. Thema: Die deutschen Humoristen der Gegenwart.
2. **Mittwoch, den 14. November:** Lens Lützen, Dozent an der Humboldt-Akademie in Berlin. Thema: Reise durch das Weltenmeer.
3. **Mittwoch, den 12. Dezember:** S. Thinius, Essen. Thema: Die Krupp'sche Fabrik mit ihren socialen Einrichtungen.
4. **Mittwoch, den 9. Januar:** Jul. Sternberg, Neubrandenburg. Thema: Neuterborlesung.
5. **Mittwoch, den 7. Februar:** Prof. Dr. Heydt, Heidelberg. Thema: Der große Kurfürst.
6. **Mittwoch, den 20. März:** Dr. Heinrich Bultaupt, Bremen. Thema: R. Wagner mit Erläuterungen am Flügel.

Mitglieder unseres Vereins und deren engere Hausfamilie haben freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen im Abonnement für sämtliche Vorträge: für eine Person 5 Mk., Familienbillets für 2 Personen 7,50 Mk., desgleichen 3-5 Personen 10 Mk. Kassenspreis für eine Person 1,50 Mk.

Eintrittskarten sind im Geschäft des Herrn **Roden**, Roonstraße, zu haben.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
C. Niemeier, Vorsitzender.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Nur grosser Umsatz ermöglicht billige Preise!

Abtheilung für feine Herren-Confection.

Mäntel und Paletots etc.

- Winter-Paletots aus prima Eskimo, blau u. braun etc. Mk. 25, 33, 38, 48.
- Halbschwere Paletots in allen Farben „ 24, 33.
- Havelocks in grau und braun melirt „ 15, 20, 35.
- Kaiser-Mäntel aus extra schweren Stoffen „ 25, 30.
- Bellerinen-Mäntel in allen modernen Farben „ 25, 34, 39.
- Hohenzollern-Mäntel aus feinem hellgrauen Tuch mit Samafutter Mk. 48.
- Wasserdichte Regenmäntel Mk. 7,50, 12.
- Gummi-Mäntel mit und ohne Bellerine, in eleganter Ausführung Mk. 24, 33, 40 bis 60.
- Roden und Jagdjoppen Mk. 7,50, 9, 14.
- Schlafroße „ 12, 16, 20.

Sämmtliche Sachen in feinsten Verarbeitung.

Winter-Paletots in weniger guten Qualitäten sind von Mk. 1,00 an in großen Massen vorrätig.

Oeffentlich. Vortrag

Heute Sonntag, Abends 6 Uhr,
Börsenstrasse 40, 1 Treppe.

Thema:

Wer wird von der grossen Trübsal errettet?

Luf. 18, 1-8.

Zutritt frei.

O. Hofmann.

Kaufen Sie

Ihre Herren- und Knaben-Anzüge, sowie Paletots bei **Georg Aden**, Bant, am Markt; dort haben Sie die allergrößte Auswahl und die Preise sind niedriger wie bei irgend einer Konkurrenz; z. B.: Buskin-Knaben-Anzüge von 2 Mk., wirklich gute Herren-Anzüge von 15 Mk., Herren-Paletots von 10 Mk. an. — Zur Zeit ca. 3000 Sachen auf Lager.

Wohnung
v. 3 Stuben, Küche, Nebengelass und Garten sofort zu vermieten.
Nieserstr. 73, vis-à-vis dem Park.



Banter Kriegerverein.

Bei der am 18. Okt. 1894 stattgefundenen Auslosung von Fahnen-schuldverschreibungen des Banter-Kriegervereins sind die folgenden Nummern gezogen worden: Nr. 2, 6, 7, 8, 16, 18, 26, 50, 65, 74, 79, 81, 83, 84, 93, 95, 107.

Die vorstehend aufgeführten ausgelosten Schuldverschreibungen sind in der Zeit vom 22. Okt. 1894 bis 22. März 1895 gegen Rückgabe derselben bei dem Kassirer des Vereins, Kamerad Rautmann einzulösen, widrigenfalls dieselben zu Gunsten der Vereinskasse verfallen sind.

Der Vorstand.

Schöne Speise-Zwiebeln

das Pfd. 7 Pf. bei

H. Säte, Grenzstr. 58.

Naison-Theater Wilhelmshaven.

(Kaisersaal.)

Direktion: Heinr. Scherbarth.

Sonntag, den 21. Oktbr.:

Robert und Bertram

oder:

Die lustigen Vagabunden.

Große Posse mit Gesang u. Tanz in 4 Abtheilungen v. G. Räder.

Dirigent: Herr Capellmeister Nisch.

Regie: Herr von Schiffner.

Kassöffn. 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 22. Oktober:

Erste Klassiker-Vorstellung.

Maria Stuart

Drauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller. Regie: Herr Gothe.

Anfang präcise 8 Uhr.

Gesucht

Umstände halber zum 1. Nov. ein accurates Mädchen, das gut mit der Wäsche fertig werden kann.

Deichstr. 1, part.

Allen Freunden u. Bekannten

von Nah und Fern sagen wir für die viele Aufmerksamkeit anlässlich unserer Silberhochzeit hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Wilhelmshaven, 22. Oktober 1894.

Onno Zimmermann

und Frau.

Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besondern Anzeige.)

Die glückliche Geburt eines Töchterchens beehren sich anzuzeigen

Kiel, den 19. Oktober 1894

Marine-Intendantur-Secretär

Sibberns u. Frau.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Verlobte:

Dora Volgt

geb. Hülshner

Emil Haseloff.

Hierzu zwei Beilagen.

1. Beilage zu Nr. 247 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonntag, den 21. Oktober 1894.

Ungarn.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Sie sind sehr gültig gegen mich, Frau Clemens, machen Sie sich um mich keine Sorge!“ antwortete Ebell, indem er ihr einen Sessel hinschob und milde auf einen andern sank.

„Gewiß mache ich mir Sorge um Sie, schwere Sorge!“ seufzte Frau Clemens. „Ach, wie lange bin ich nicht in diesem Zimmer gewesen! Wie anders war es sonst, wenn wir uns hier zusammenfanden!“

Sie ließ die Blicke von einem Gegenstand zum andern schweifen.

„Katharine ließ mich hier eintreten, als ich in Abwesenheit meines Vaters kam,“ berichtete Luch, empört über die taktlose Bemerkung.

Frau Clemens lächelte arglistig. „Das bedarf doch weiter keiner Entschuldigung. Ich würde mich freuen, hätte unser lieber Baumeister selbst Sie hierher geführt, das deutete doch auf Gesehung.“

„Gesehung!“ lachte der Baumeister bitter auf; „bin ich ein Kranker?“

„Schlimmer als das, mein Freund, Sie sind ein Verwundeter, der sich seiner Heilung entschieden widersetzt, der keine Operation mit sich vornehmen lassen will. Luch,“ wandte sie sich an diese, „helfen Sie mir doch, Herrn Ebell zu überzeugen, daß er unter sein bisheriges Leben einen Strich machen und ein neues beginnen muß.“

„Zum Beispiel?“ fragte Luch.

„Aha, da hört man die praktische Amerikanerin,“ lachte Frau Clemens. „Nun, z. B., veranlassen Sie ihn, Sie zu begleiten.“

Ein Ruf des Staunens, der gleichzeitig von ihren beiden Zuhörern ausgestoßen ward, wurde von ihr anders gedeutet, denn wieder huschte das leise, vieldeutige Lächeln um ihre schmalen Lippen und sie sagte:

„Ich komme wohl mit meinen Vorschlägen zu spät? Sie haben das schon beschlossen? Herr Ebell kann Sie doch nicht allein reisen lassen.“

„Ich werde nicht allein reisen, mein Verlobter holt mich ab und führt mich als seine Gattin in die Heimath,“ antwortete Luch gelassen, die wie elektrifiziert von ihrem Sessel aufspringende Frau Clemens mit einem stolzen, ruhigen Blick messend.

„Wie? Was?“ rief sie. „Das sind ja merkwürdige Neuigkeiten! Sie sind verlobt, waren es vielleicht während der ganzen Zeit, wo Sie hier lebten, und davon erfuhr man nie etwas!“

„Es ist bei uns nicht Sitte, von Verlobungen zu sprechen,“ versetzte Luch gelassen.

„Ihr Verlobter ist in Berlin?“

„Wir werden gleichzeitig mit unserer Abreise unsere Verbindung bekannt machen,“ sagte Luch, die Antwort auf die ihr gestellte Frage umgebend, denn sie verspürte keine Lust, Frau Clemens in die näheren Verhältnisse einzuweißen. Der schien indeß auch die Lust am weiteren Fragen vergangen zu sein. Eine sichtsliche Unruhe hatte sie erfasst; sie blickte auf die Uhr.

„Ich muß fort,“ sagte sie, „die Zeit ist mir heute recht knapp zugemessen. Auf ein Wort, lieber Freund!“ Sie zog Ebell in eine Ecke und flüsterte ihm zu. „Forschen Sie dem Hennes nach, ich glaube, Sie werden da leider, leider den Schlüssel zu Eritas Verschwinden erhalten.“

„Ich kann es nicht glauben! Ich kann es nicht!“ stöhnte Ebell, aber sie hörte ihn schon nicht mehr. Sie hatte die leicht widerstrebende Luch in die Arme geschlossen und nahm unter Klüssen und Thränen einen wortreichen Abschied von ihr. Dann eilte sie aus dem Zimmer und aus dem Hause, es heute sogar unterlassend, ihrer „alten, treuen Katharine“ noch einen kurzen Besuch in der Küche zu machen.

„Luch heirathet, Luch kehrt nach Amerika zurück!“ murmelte sie. „Das könnte alle meine Pläne durchkreuzen. Spielt ein Zufall Erika ein Blatt mit der Anzeige, die sie erlassen will, in die Hände, und möglich ist ja Alles, dann ist die Märrin im Stande, zu ihrem geliebten Manne zurückzulaufen. Und ihn kann ich auch zu keinem Schritt drängen, durch den er sich recht gründlich bei ihr kompromittirte. Hans hat recht, wir dürfen nicht länger zögern, es muß etwas Entscheidendes geschehen. Ich werde nicht erst heute Abend abreisen, sondern den nächsten Zug benutzen. Herr Ebell wird sich wohl einige Zeit gedulden müssen, ehe er mich wieder zu sehen bekommt.“

Sie verdoppelte ihre Schritte, um die nächstgelegene Haltestelle der Dampfbahn zu erreichen.

Wäre Frau Clemens nicht allzusehr mit den eigenen Gedanken beschäftigt gewesen, so würde es ihr kaum entgangen sein, daß in einem aus der Richtung von Berlin kommenden Dampfbahnwagen, der heute bei dem unfreundlichen Wetter nur schwach besetzt war, sich ein junger Mensch befand, der neugierig auf die ihm fremde Umgebung schaute, beim Anblick der eilig dahertrippelnden Dame aber erschrocken zurückfuhr und sich in die Ecke drückte. Er blieb auch, um einer möglichen Begegnung auszuweichen, noch im Wagen sitzen, stieg erst an einer weiter aufwärts gelegenen Haltestelle aus und ging, vorsichtig nach allen Seiten spähend, und unter den Bäumen Deckung suchend, ein Stück Wegs zurück, bis er die Villa des Baumeisters Ebell erreicht hatte.

Noch einmal sah er sich nach allen Richtungen um, dann zog er die Klingel.

Katharine, welche durch die Ereignisse des Vormittags in eine begreifliche Aufregung versetzt worden war, maß den vor ihr stehenden, halb bäurisch, halb städtisch gekleideten jungen Menschen, der verlegen die Mütze in der Hand drehte, mit einem nicht gerade freundlichen Blick und sagte, als er nach dem Baumeister Ebell fragte, in mißrathlichem Tone:

„Wenn Sie Arbeit haben wollen, so müssen Sie hinüber nach dem Bau zum Kolter gehen, der Herr giebt sich damit nicht ab. Es hilft Ihnen aber nichts, es werden keine Leute mehr eingestellt.“ fügte sie wenig ermutigend hinzu; aber der junge Mensch ließ sich nicht abweisen, sah sie treuherzig an und versicherte:

„Ich will gar keine Arbeit haben.“

„Was wollen Sie denn?“ fragte Katharine und maß ihn vom Kopf bis zu den Füßen; wie ein Bettler oder Landstreicher sah der Mensch nicht aus, und sein thüringer Dialekt hatte etwas Zutrauen Erweckendes.

„Das möcht' ich dem Herrn lieber selbst sagen. Es ist doch hier richtig, wo man die Belohnung von 5000 Mark bekommen kann?“

Jetzt ergriff die Haushälterin den Burtschen beim Arm und zog ihn so hastig ins Haus, daß er sich mit den Füßen in die Decke verwickelte und stolperte.

„Sie wissen was von der gnädigen Frau?“ schrie sie.

„Der Burtsche nicht.“

„Lebt sie? Wo ist sie?“

„Das alles soll ich dem Herrn Baumeister nur selbst sagen,“ war die Antwort, und Katharine, wohl einsehend, daß es ihr nicht zukam, weitere Fragen zu stellen, flog ihm voraus, riß die Thür des Boudoirs auf, in welchem Ebell und Luch noch in erstem Gespräch bei einander saßen, und rief hinein:

„Herr Baumeister, Herr Baumeister, da ist ein junger Mensch, der sagt, er wisse etwas von der gnädigen Frau!“

Ebell und Luch sprangen von den Sätzen auf und eilten nach der Thür, durch welche Katharine jetzt den Burtschen, den sie an den Schultern gepackt hatte, schob. Sie vermochte es aber nicht über sich zu gewinnen, sich zu entfernen, sondern blieb mit vorgebeugtem Oberkörper an der halb offen gebliebenen Thür stehen.

„Sie bringen Nachricht von meiner Frau?“ brachte Ebell milhsam hervor. „Reden Sie! Reden Sie!“

Das ging aber nicht so schnell. Der junge Mensch blieb, wahrscheinlich von der noch nie gesehenen Pracht des Zimmers betroffen, mit offenem Munde stehen, ließ seine sehr hellblauen Augen überall umherwandern, strich sich verlegen über das struppige, weißblonde Haar und sagte endlich mit einem breiten Grinsen seines breiten Mundes:

„Ja, die bring ich wohl, ich soll aber alles dem Herrn nur ganz allein sagen.“

„Vor der Dame habe ich keine Geheimnisse,“ sagte Ebell, auf Luch deutend; dann fiel sein Blick auf die Thür, hinter welcher die Haushälterin sich stark räusperte, und er fügte hinzu: „Kommen Sie herein, und schließen Sie die Thür hinter sich, Katharine, Sie mögen es auch mit anhören. Nun aber schnell!“ wandte er sich an den Burtschen, nachdem Katharine seiner Auforderung Folge geleistet und auf dem äußersten Rand des der Thür zunächst stehenden Sessels Platz genommen hatte, da die Füße unter ihr zitterten.

„Ich heiße Martin Röder und bin Jägerburtsche bei —“ begann der junge Mensch, aber Ebell ließ ihn in seiner wahrscheinlich sorglich eingeübten Rede nicht weiter kommen, sondern schrie: „Sage mir, ob Sie lebt!“

So aus dem Text gebracht, stuzte Martin Röder einen Augenblick, sagte dann aber schmunzelnd: „Ja, was wird sie denn nicht? Sie ist ja noch jung, und die Luft ist bei uns auch gut, und zu essen giebt's ja auch genug.“

Mit einem lauten Aufschluchzen sank Ebell ins Sopha, fuhr aber sogleich wieder empor: „Aber ist es denn auch die Frau, welche ich suche?“

„Wenn's die ist, die hier beschrieben steht, und für die Sie 5000 Mark geben wollen —“

„Mehr, mehr!“ murmelte Ebell, während der Burtsche ein zusammengeknülltes Zeitungsblatt aus der Tasche zog und darauf hinwies:

„Das ist die gnädige Frau wie sie lebt und lebt, nur der Anzug, der stimmt nicht.“

„Wo ist sie? Ich will hin! Was stehen wir hier noch?“ rief Ebell.

Nun aber legte sich Luch ins Mittel und redete ihm zu: „Haste Dich, Paul, laß den jungen Menschen ordentlich erzählen, mit Deiner Ungebild macht Du ihn ganz verwirrt.“

„Ach ja, ach ja, Madamchen, lassen Sie mich's doch nur erzählen, wie's der Herr Förster mir aufgetragen hat,“ bat der Burtsche, „ich vergesse sonst am Ende das Beste.“

„So erzähle!“ sagte der Baumeister resignirt, indem er sich wieder niedersetzte, und der Jägerburtsche fing von Neuem an:

„Ich heiße Martin Röder und bin Jägerburtsche beim Herrn Förster Ulrich, auf dem alten Jagdschloß —“

„Wo ist das?“ unterbrach ihn Ebell schon wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

In dem vielbesprochenen englischen Ministerrathe, der am 5. d. Mts. abgehalten wurde, sollen nach einer Londoner Correspondenz der „B. C.“ auch über die zukünftige Haltung Englands gegenüber den Ereignissen in Ostasien Beschlüsse von großer Wichtigkeit gefaßt sein. Es scheint daß das Londoner Kabinet Informationen erhalten habe, denen zufolge Rußland in Ostasien Pläne hege, welche mit den Interessen Englands unvereinbar wären. Vorläufig jedoch sei das Einvernehmen zwischen den Mächten nicht gestört und sei auch ein actives Eingreifen ihrerseits in den Krieg zwischen China und Japan nicht zu erwarten, da ein solches nur dann gerechtfertigt erschiene, wenn die vitalen Interessen der einen oder anderen der neutralen Mächte durch den Fortgang der Ereignisse in ernster Weise berührt würden. Andererseits scheint man in London entschlossen zu sein, nicht ruhig zuzusehen, wenn Rußland eine Annexion der Mandschurei anstreben sollte. Die letzten Petersburger Meldungen lassen es trotz der vorstehenden Ausführungen jedenfalls als nicht ausgeschlossen erscheinen, daß ein solcher Schritt, der von dem Generalgouverneur Ost-Sibiriens bereits seit 14 Jahren aus strategischen und politischen Gründen dringend verlangt wird, in den russischen Regierungskreisen jetzt thatsächlich in Erwägung gezogen wird.

Rußland.

Petersburg, 16. Okt. Der bekannte Historiker Prof. Dr. Gessen veröffentlicht in der Wiener Zeitschrift „Die Zeit“ ein Essay über Alexander II. und seinen Nachfolger, dem wir folgende, bisher größtentheils weniger bekannte Einzelheiten entnehmen: „Ob der künftige russische Kaiser Entscheidung haben wird einen Umchwung gegen den zähen Widerstand der praktisch bisher herrschenden Bureaucratie durchzuführen und Reformen einzuführen, wie sie in Rußland möglich sind, bleibt abzuwarten, einen gewichtigen Bestand wird er dabei in seinem ähnlich denkenden Oheim Großfürsten Wladimir finden, alle übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie zählen nicht. Nach außen wird sich wenig ändern; war Alexander III. friedliebend und ging nur da entschieden vor, wo, wie in Asien, er richtig darauf rechnete, daß England doch nicht zu handeln wagen werde, so ist der Zarewitsch noch viel mehr gegen den Krieg. Der jetzige Zar war früher nicht eben deutschfreundlich; als der da-

malige deutsche Kronprinz zur Verheirathung Alexander II. nach Petersburg ging und ihm im Sinne guter Beziehungen der beiden Reiche sprach, bemerkte er: „Mais il y a pourtant le plan de Bismarck.“ Er glaubte, der Kanzler denke an die Annexion der Ostseeprovinzen. Auch nachdem der Kronprinz ihn von der vollständigen Grundlosigkeit dieser Idee überzeugt hatte, blieb er mißtrauisch und die Gefühle wurden von deutschfeindlichen Elementen genährt, wie die bekannten gefälschten Briefe über Bulgarien zeigten. In neuerer Zeit hat sich dies geändert, wie der deutsch-russische Handelsvertrag beweist, der nur durch sein Machtwort gegen die Interessen der Moskauer Industriellen und ihrer Verbündeten am Hofe zu Stande kam. Für die französische Allianz war er nie eingenommen, der Kronstädter Besuch des Admirals Gervais, der sich nicht wohl ablehnen ließ, war ihm unbecquem und er war froh, als derselbe vorüber war, dagegen versicherte er dem Kaiser Wilhelm bei seinem Besuch in Kiel, er werde nie einen Mann marschiren lassen, um Frankreich Elsaß-Lothringen wiederzuschaffen, und gab seinem Vorgesetzten in Paris die gemessensten Befehle, die Festlichkeiten von Toulon und Paris in bestimmte Grenzen zu halten, widrigenfalls der Besuch unterbleiben werde; kurz, er verhielt sich Frankreichs Zudringlichkeit gegenüber, nach den Worten eines geistreichen englischen Diplomaten so, wie ein Mann, der die Liebskosen eines Mädchens, das sich ihm an den Hals geworfen, nachlässig duldet, aber sich durchaus nicht mit ihm einlassen will. Der Thronfolger geht weiter; er ist entschieden deutschfreundlich und hat warme Gefühle für Kaiser Wilhelm. Die Franzosen haben nichts von ihm zu hoffen, der Dreibund nichts zu fürchten. Es ist demnach nur die innere Politik Rußlands, die bei einem Thronwechsel einem großen Umschwunge entgegengeht, der, wenn der künftige Zar die Kraft hat, denselben durchzuführen, zum Wohle des großen Reiches und zur Beschwichtigung der unzufriedenen Elemente in demselben führen wird.

Paris, 17. Okt. Der Präsident Casimir Perier hat dem Institut Pasteur den Betrag von 5000 Francs zum Zwecke der Verbreitung des Diphtherie-Heilserums überreicht. — Wie die Morgenblätter melden, erhielt der Componist Ambroise Thomas das Großkreuz des italienischen Mauritius- und Lazarusordens. — Das ist die Antwort auf Verdis Auszeichnung.

Paris, 17. Okt. „Estafette“ meldet: Das Ultimatum, das Le Myre de Vilers in Antananarivo überreichte, enthält die Forderungen: Anerkennung der Schutzherrschaft Frankreichs mit allen politischen und diplomatischen Konsequenzen, Bildung einer dauernden französischen Garnison in Antananarivo. Die Antwort auf die Forderungen soll spätestens innerhalb acht Tagen gegeben werden. Das Blatt fügt hinzu, Frankreich sehe voraus, daß die Howas sich den Forderungen widersetzen werden; für diesen Fall stehe eine Expedition bereit.

Brüssel, 17. Oktober. In einer Unterredung mit dem französischen Socialistenführer Jules Guesde erklärte dieser heute, er sei nach Brüssel gekommen, um die belgischen Socialisten zu beglückwünschen. Außerdem nehme er hiermit Anlaß, die Grundzüge zur Bildung einer internationalen parlamentarischen Socialistengruppe zu verathen, damit in allen Ländern gleichzeitig dieselben Reformen von den Socialisten beantragt würden, durch welche einheitliche Aktion der in Europa zu erwartende große Tag der internationalen socialistischen Revolution näher gerückt werde.

Bermischtes.

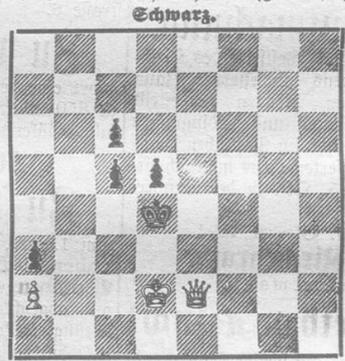
* Wiesbaden, 17. Okt. Durch einen Unfall im neuen königlichen Theater wäre beinahe die gestrige Festvorstellung in Frage gestellt worden. Durch irgend ein Versehen verlagte an einem der letzten Tage eine der beiden von Siemens und Halske gelieferten elektrodynamischen Maschinen, so daß die elektrische Beleuchtung versagte. Man telegraphirte an Siemens u. Halske, Berlin, welche den Transport einer neuen Dynamo-Maschine nach Wiesbaden noch rechtzeitig besorgen konnten. Die durch den Transport entstandenen Kosten belaufen sich auf 8000 Mk.

* Tiflis, 18. Okt. In Grosny gerieth eine große Naphtafontaine nebst Gebäulichkeiten in Brand. 17 Arbeiter kamen dabei ums Leben.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 168.

Von B. Grund in Wilhelmshaven. (Für Anfänger.)



(3+5)

Mat in 3 Zügen.

Preis-Räthsel.

Deutschland birgt mich als Stadt, am gleichnam'gen Flusse ich hege, Verderbt ein Zeichen du doch, werd' ich zum weiblichen Namen.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 241:

Beilage.

Es gingen 11 richtige Lösungen ein, die Prämie erhielt Herr E. Kretschmar.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage. Reine, rein gefärbte Seide kranzelt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußlöcher“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur echten Seide nicht kranzelt, sondern krümmt. Zerbricht man die Asche der echten Seide, so zerbricht sie, die der verfälschten nicht. Die Verfälschung ist durch die chemische Analyse (z. u. I. Fossiel.) Zürieh zu entdecken. Man kauft die Seide von ihren echten Seidenstoffen an J. Bernmann und liefert einzelne Nöben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Verdingung.

Die Lieferung von Viktualien, sowie an frischer Milch für die Menage der fünf Kompagnien der II. Werstdivision für die Zeit vom 1. November 1894 bis 31. Oktober 1895, soll bis zum 1. November 1894 öffentlich vergeben werden. Lieferungsbedingungen liegen im Bureau der II. Werstdivision, Adalbertstr. 6, zur Ansicht aus. Offerten sind an die unterzeichnete Kommission portofrei zu richten. Wilhelmshaven, 19. Oktober 1894.
Menage-Kommission,
4./5. Komp. II. Werstdivision.
Der Präses.
J. W.: Dumbar.

Bekanntmachung.

In der Strafsache o/a Wagener und Genossen ist es von Wichtigkeit, daß sich derjenige etwa 10 bis 12 Jahre alte Knabe meldet, welcher am 9. d. Mts. in der Mittagsstunde in der Nähe des Kaiserlichen Postgebäudes von einem unbekanntem Manne einen Brief erhalten hat mit dem Auftrage, denselben nach dem Uhrmacher Schuchmann, Noonstraße 98 hier selbst, zu bringen, dafür 3 goldene Uhren in Empfang zu nehmen und letztere an den Unbekannten abzuliefern. Etwaige Meldungen werden im diesseitigen Polizeibureau entgegengenommen. Wilhelmshaven, den 17. Okt. 1894.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Dr. jur. Frhr. v. Eidinghausen-Wolff, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 21. d. M., Morgens 8 Uhr, findet eine Spritzenprobe statt. Zu derselben hat sich die Spritzen- und Reihemannschaft aus dem I. Brandbezirk einzufinden. Versammlung zur angegebenen Zeit beim Spritzenhause Noonstraße Nr. 3. Wilhelmshaven, den 17. Okt. 1894.
Der Magistrat.
Dettken.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bürgerverordnungs-Kollegiums am Montag, den 22. Oktober d. J., Abends 6 Uhr, im kl. Sitzungssaal des Rathhauses. Tagesordnung:

- 1) Wahl von Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnungen pro 1893/94.
 - 2) Anstellung eines Nachwächters für den Stadtheil Neuheppens.
 - 3) Kenntnisaufnahme von einem Schreiben des Magistrats, den Ausbau der Margarethenstraße betreffend.
 - 4) Anstellung eines 2. Kammerers.
 - 5) Aufstellung von Laternen auf dem Wilhelmshafenplatz.
 - 6) Wahl von Abgeordneten behufs Befestigung auswärtiger Fäkalien-Anstalten.
 - 7) Verschiedenes.
- Wilhelmshaven, den 19. Okt. 1894.
Der Bürgerverordnungs-Vorsitzende.
C. J. F.

Bekanntmachung.

Es soll für die Westseite des Kirchhofs zu Heppens ein eiserner Zaun mit gemauerten Pfeilern hergestellt werden. Zeichnung und Bedingungen liegen zur Einsicht im Rathhause aus. Offerten bittet man schriftlich bis zum 25. Okt. in der Pastorei abzugeben. Heppens, 19. Oktober 1894.
Der Kirchenrath.
Holtermann.

Anzuleihen gesucht

auf 1. Hypothek auf hiesige Hausgrundstücke 20000 M., 12000 M., 9000 M., 8000 M., 6000 M., 5500 M. u. 3450 M. Nähere Auskunft ertheilt Wilhelmshaven, 18. Oktober 1894.
Rudolf Laube.

Zu vermieten

zum 1. Nov. in der Neuen Wilhelmshavenstr. eine 3räumige Unterwohnung. Näheres bei Malermeister **Viller**, dortselbst.

Zu verkaufen

beste, sowie mittelschwere hochtragende Kühe und Besten Sayungs, Jever, Mühlentstraße.

Zu vermieten

ganzes Parterregehoß, Marktstraße 29a, 9 Räume mit Zubehör, (Wasserleitung vorhanden) mit großem schönen Garten zum 1. November oder später. Auch bin ich nicht abgeneigt, dasselbe in zwei Wohnungen zu vermieten.
J. Kotte, Bräsenstr. 19.

Zu vermieten

im Auftrage zwei 3räumige Unterwohnungen zum 1. November. Näheres bei **J. Wehen**, Sedan.

Zu vermieten

zum 1. November mehrere Wohnungen in meinem Neubau, Neuestraße 11.
F. J. Schindler.

Zu vermieten

eine schöne 4räum. Unterwohnung auf sofort oder später.
Wilh. Eggen, Bismarstraße 25, am Park.

Zu vermieten

zum 1. Nov. ein fein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer im Preise von 18 M. per Monat. Bismarstraße 25, 1. Et. r., am Park.

Zu vermieten

mehrere freundliche 5räumige Wohnungen zum 1. Nov. oder später.
H. T. Kuper, Margarethen- und Friederikenstr.-Ecke.

Zu vermieten

zum 1. Nov. d. J. oder auch früher mehrere 3-, 4- und 5räum. Ober- und Unterwohnungen nebst allen Bequemlichkeiten an der verl. Noonstraße in Bant. Nähere Auskunft ertheilt

Pundsack,

Rechnungssteller, Marktstr. 38.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. d. J. im Stadtheil Elfaß eine Oberwohnung von drei Räumen an ruhige Bewohner. Nähere Auskunft ertheilt

Pundsack,

Rechnungssteller.

Zu vermieten

auf sofort od. später die an der Böker- und Viktorienstr.-Ecke befindlichen großen und schönen Keller- und Kellerräumlichkeiten, passend für jedes Geschäft, ev. kann Stallung für 1 oder 2 Pferde beigegeben werden.

A. Borrmann.

Zu vermieten

eine 5räum. große, beq. Wohnung mit Garten. Peterstraße 78.

Zu vermieten

1 Oberwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör. Bismarstraße 6. Näheres bei Herrn **Herrmeyer**, Bismarstraße 6.

Zu vermieten

sofort eine herrschaftliche Wohnung zu 850 Mark incl. Wasser und Abfuhr, Bökerstraße Nr. 9.

Adolf Zimmermann.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. oder später ein großer Laden mit Wohnung, sowie mehrere Wohnungen von 4, 5 u. 6 Räumen mit abgeschlossenem Korridor, Wasserleitung, Keller u. Bodenkammer von 300 bis zu 500 M. in meinem neu erbauten Hause Kieler- und Peterstr.-Ecke.
J. Bruns.

Zu vermieten

auf sofort oder später mehrere Parterre- und Stagenwohnungen an der Müller- und Margarethenstr.-Ecke. Näheres Müllerstr. 3.

Zu vermieten

zum 1. November zwei schöne vier-räumige Wohnungen.
C. Weilschmidt, neue Wilhelmshavenstr. 43.

Zu vermieten

ein freundlich möbl. Zimmer mit Kabinet auf sofort. Preis 20 Mark. Bismarstraße 20, 1. Et. r.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. November eine Oberwohnung.
J. Burmeister, Bismarstraße 9.
Eine perfekte Köchin mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Nov. als solche bei einer Herrschaft Stellung. Zu erf. Bant, Bräsenstr. 9, Nr. 340.

14 Stück Baupläze

in Heppens an der Peterstraße belegen, sind für 2,50—3,00 M. à □-m, von jetzt ab zu verkaufen. Zu erf. bei **Koopmann** daselbst.

Damenwahl,

geb. Hebamme, Dsnabrück. Eutthausenstr. 1. Sch. fr. Lage, gr. Gart.

Kaufe zu jeder Zeit alte und neue Kleidungsstücke

in und außer dem Hause.
J. Dirks, An- und Verkauf-, Pfand- und Leih-Geschäft, Grenzstr. Nr. 80.

Bringe meine Bäckerei und Conditorei

in empfehlende Erinnerung. Von jetzt ab jeden Morgen frische Semmeln, sowie alle sonstigen Backwaren. Auf Bestellung wird ins Haus geliefert. Mein Geschäftsprinzip ist, daß nur reine Naturbutter in meiner Bäckerei verwendet wird.
J. Hillmers, Marktstraße Nr. 25.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten Stellung finden will,

verlange per Postkarte die „Deutsche Batzen-Post“ in Göttingen a. N.

Für den Winterbedarf halte mein Lager von

Coaks, Kohlen, Briquets, Torf u. Brennholz bestens empfohlen.

A. Bahr.

Dr. med. Hope, homöopathischer Arzt, Köln a. Rh., Sachsentung 66. Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Metall- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen. **Toel & Vöge.**

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.
Th. Süß, Kronprinzenstraße 1.

Die Selbsthilfe.

praktischer Rathgeber für alle jene, die durch frühzeitige Beratungen sich lebend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Herz-Klopfen, Angestimmtheit und Nervenschwäche leidet, keine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen 1 M. (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst**, Gombodisch, Wien, Giselstr. 6. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Gesundheits-Kaffee

nach Dr. Luge empfiehlt **Rich. Lehmann**, Bismarstraße 15.

Für Rettung von Trunksucht

berend. Anweisung nach 18jähr. wapprobirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berührung unter Garantie. Briefe sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

Chinesische und ostindische Thees,

neuester Ernte, fein u. kräftig schmeckend, empfiehlt **Rich. Lehmann**, Drogenhandlung, Bismarstraße 15.

Wer Husten hat,

verschleimt oder heiser ist, gebrauche nur die unübertroffenen einzig sicher wirkenden **Malz-Zwiebel-Bonbons** (E. Musche, Cöthen) die als ein Radikal-Mittel ärztlich warm empfohlen werden. — Packete à 25 u. 50 Pfg. nur bei **Hugo Lüdicke**, Noonstraße.

Pfand- und Leihgeschäft

verbunden mit An- und Rückkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipedern und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- und Stiefelwaaren u. c.

A. Jordan,

Tomteich Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

20 Geldschränke, neu, ein- und zweithürig, feuer- und diebesicher

garant., spottbillig zu verkaufen. **Paul Westermann**, Nachflg., Nähmaschinenhandlung, Magdeburg, Gr. Marktstraße 13.

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

Staubfreie **Dfenglanz-Pomade** empfiehlt als bestes Dfenzugmittel **Rich. Lehmann**, Drogenhandlung, Bismarstraße 15.

BAHNEN!

Vereinsbahnen, Banner, Standarten in prachtvoller Ausführung zu mässigen Preisen liefert **Wilhelm Hamann**, Büren (Rh.). Fahnenfabrik und Atelier für Theatormalerei. Cataloge und gemalte Entwürfe stehen zu Diensten

Timpe's Kraftgries

empfiehlt **Rich. Lehmann**, Drogenhandlung, Bismarstraße 15.

Nur 12 monat. aufeinanderfolgend, u. je einer am

Ersten jeden Monats stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen jedes Los sofort ein Treffer sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark 300000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen. Prospekt und Zeichnungsliste gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120.— oder per Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 6.—, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungsstelle: **Alois Bernhard**, Frankfurt a. M.

Stoff-Farben

zum Auffärben und Aufbürsten von verbläuten Kleiderstoffen, Bändern, Hüten, Mützen u. c., empfiehlt **Rich. Lehmann**, Drogen- u. Farbenhandlung, Bismarstraße 15.

Reichshalle.

Bei reger Bethheiligung beabsichtige ich einen Mittagstisch u. Stammabendbrod einzurichten. Theilnehmer an demselben bitte ich, sich bei mir melden zu wollen.

W. Sommer.

Den geehrten Konsumenten meines

Lahusen's Jodeisen - Leberthran

zur gefälligen Nachricht, daß die diesjährige frische Fällung zum Versandt gekommen ist.

Wegen seiner ausgezeichneten Erfolge bei Drüsen, Scropheln, offenen Knochen- u. Beinwunden, engl. Krankheit, Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungenkrankheiten (verb. mit anhaltendem Husten u. Auswurf), Blutarmuth u. Schwäche.

Dem einfachen Leberthran von Arzt und Publikum vorgezogen und bei Weitem beliebter.

Nur in Originalflaschen à 2 M. in grauem Karton u. Schutzmarke

das Fabrik. a. **Lahusen's Engel-Apotheke in Bremen** ist das von den Ärzten verordnete und gelobte. Man verlange nur aus dieser Fabrik u. nenne beim Einkauf den Namen **Lahusen Niederlage**. Zu haben in den Apotheken in Wilhelmshaven und Bant.

Franz Christoph's

Fußboden-Glanz-Lack sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig. Allein ächt in Wilhelmshaven bei **Emil Schmidt**, Noonstraße 84.

Jeder, selbst der wüthendste

Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „**Ernst Ruff's schmerzstillender Zahnwolle**“, à Hülse 30 Pfg. In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn **Rich. Lehmann**, Drogenhandlung.

Das Pfandleih-Geschäft

von **J. H. Paulsen in Bant**, verl. Noonstr. vis-à-vis der kath. Kirche empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen aller Art.

Seiden-

Stoffe direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen in Crefeld**, in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidentoffe, Sammete, Blüthe und Weisses Man verlange Muster mit Angabe d. Gewinns

Halte mein großes Lager von

Waschbaljen, Sämen, Badewannen, Waschmaschinen, Zeugrollen, sowie alle Arten Böttcherwaaren zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fachschlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

A. Staub,

Böttchermeister, Müllerstr. 6, an der Bismarstraße. Holzerne **Abort-Louren**, sowie **Torftrennfädel** empfehle zu sehr billigen Preisen. D. D.

Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Wiederthungen, Stimmen und Repariren der Klaviere nimmt Herr **Budhindermeister Joh. Roden**, Noonstraße 89, für mich entgegen.

Gustav Schulz,

Oldenburg, Osterstraße 3a.

Kinderwagen

größtes und billigstes Lager Wilhelmshavens bei **B. v. d. Ecken.**

Die Schuh- und Lederhandlung von J. G. Gehrels

errichtet mit diesem Tage eine **mechanische Schuhmacherei.**

Reparaturen sowohl wie Bestellungen werden nicht allein schnell, sondern auch billiger und besser ausgeführt.

J. G. Gehrels,
gelernter Fachmann.

NB. Annahmestellen mit 10 % für Umsatz werden errichtet. Reflektanten wollen sich melden.

Ausschliesslich Geldgewinne und ohne Abzug zahlbar.

Am 9. November 1894 unwiderruflich	1 à 90000 = 90000 M.
Gewinn-Ziehung	1 à 40000 = 40000 "
der neunten	1 à 10000 = 10000 "
Weseler Geldlotterie	1 à 7300 = 7300 "
Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das Bankgeschäft	2 à 5000 = 10000 "
Carl Heintze,	4 à 3000 = 12000 "
Berlin W. (Hôtel Royal).	8 à 2000 = 16000 "
Unter den Linden 3.	10 à 1000 = 10000 "
2888 Baargewinne = 342300 M.	20 à 500 = 10000 "
Geehrte Besteller werden gebeten, die Aufträge auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung zu schreiben.	40 à 300 = 12000 "
Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.	300 à 100 = 30000 "
	500 à 50 = 25000 "
	1000 à 40 = 40000 "
	1000 à 30 = 30000 "

Louise's Gebrannter Java-Kaffee

in den bekannten feinen Qualitäten:
Mk. 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen, Roonstrasse, Ernst Lammers, Peterstrasse, M. Düser, Königstrasse 49, in Neuheppens bei J. D. Wulff, in Bant bei C. Hölbe, Bantstrasse 12.
A. Zuntz sel. Wwe, Kgl. Hoflieferant, Dampfkafebrennereien
Bonn, Berlin Hamburg.
Gegründet 1837.

Pelz-Baretts

für Damen und Mädchen in den neuesten Formen und allen Pelzarten schon von 2,50 Mark an empfiehlt

M. Schlöffel,
Kürschner,
Roonstrasse 79 und Neue Wilhelmshavenstrasse 33.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes beliebig zurückgenommen! —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Wer **Möbelstoffe** als Plüsch, Moquette, Damast, Rips, Granit oder Fantasiestoffe zu Fabrikpreisen kaufen will, verlange franco Muster von
G. F. Beermann u. Kranz, Bremen,
Teppich, Möbelstoffe u. Polsterwaren en gros.

Wollene Strumpfgarne (Kammgarne)
offerieren garantiert fehlerfrei:
3 Pfd. secunda zu 4 3/4 Mark
3 Pfd. prima zu 6 Mark
3 Pfd. extra zu 6 1/2 Mark
3 Pfd. Eidergarn zu 7 1/4 Mark
3 Pfd. dito fein zu 8 1/2 Mark
3 Pfd. dito feinst zu 10 Mark
Vigogne, Estremadura, Merino und Rockgarne in Wolle und Baumwolle liefern zu billigsten Tagespreisen
E. Mühler & Co.,
Mühlhau in Thür.
Gegründet 1876.
Von 20 Mark an Franco-Versandt

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Das seit 22 Jahren bestehende große **Bettfedern-Lager**
W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei Hamburg vers. gegen Nachn. nicht unter 10 Pfd. neue Bettfedern 60 Pf., vorz. 120 Pf., Halbdaunen 150 Pf., prima 180, 200 u. 250 Pf., Daunen nur 250 und 300 Pf. pr. Pfd. Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Zulettstoff, fertig genäht, zum 1-jähr. Bett nur 14 Mk., 2-jähr. 17 Mk.

Bettfedern und **Daunen**
von 50 Pfg. pro Pfund empfiehlt das Aussteuergeschäft
C. Raabe,
Roonstrasse, am Rathhaus.

Geld
zu 4 1/2 % gegen 1. Hypothek ist stets zu haben durch
tom Hasseln, Kaiserstr. 64.
Durch die Vermittlung entstehen keine Kosten.

Särge,
sowie **Leichenkleider** in seiner Ausstattung empfiehlt
H. G. Ahrends,
neue Wilhelmshavenstr. 24.

Wilhelmshalle.

Nachdem es mir gelungen ist, die Oberbayerische Sängar- u. Jodlergesellschaft „Bavaria“ noch zu einem Konzerte zu gewinnen, findet am **Sonnabend, den 20. d. Mts.**

Großes Abschieds-Konzert

statt.
Anfang 8 Uhr Abends. Entree 30 Pfg.
G. Scholvien.

Wilhelmshalle.
Heute Sonntag:

Gr. Familienkränzchen.
Tanzabonnement 1 Mt. Anfang Abends 6 Uhr.
G. Scholvien.

Korff's Kaiseröl
nicht explodirendes Petroleum.
Entflammungspunkt 50 ° C.
gegen 35—40 ° bei anderen Sicherheitsölen.
Unübertroffen
in Bezug auf Sicherheit gegen Explosion und Feuersgefahr.
Echt nur zu haben bei
M. Wegener, Elsass, Bahnhofstrasse.



Sonnen- und Regen-Schirme
in großer Auswahl empfiehlt
B. Seidel,
Marktstraße 15.
Reparaturen, sowie Ueberziehen werden schnell und gut ausgeführt.

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Lohmann's
Ruhrperlen bester Ersatz für Cognac.
Korn-Seneder Ia alt abgelagert.
Alter und Wermuth.
Albert & Gustav Lohmann,
Witten a. d. Ruhr,
Dampf-Kornbrennerei und Pechbrennerei.
Vertreter: **M. Athen.**

Ueber gibt in klarer und präciser Weise ausführliche Aufklärung und Belehrung der bereits in mehr als 200 000 Exemplaren erschienene:
Haarausfall, Verbesserung des Teints, Zahnpflege
Rathgeber für Schönheitspflege
von Apotheker **Georg Kühn.**
64 Seiten 8° starke Broschüre.
Gratis und franco zu erhalten in **Wilhelmshaven** bei Emil Schmidt, Roonstrasse, sowie direkt von **Georg Kühn Nachf.** in Dresden.

Lager **Th. Popken.** Leichenkleider, Schleifen und Kränze
complet fertiger **Särge.** Bismarckstr. 34a.

Wie neu wird Jeder **Das Pfand- u. Leih-**
mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** verbunden mit
gewaschene Stoff jeden Gewebes und **An- u. Verkauf-Geschäft**
Farbe, vorrätig in 1 Pfd.-Pack. zu von
40 Pf. bei **Hugo Lüddecke,** Roonstr. 104.
W. Harms,
neue Wilhelmsh. Str. 22,
empfiehlt sich zur Annahme von neuen u. getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Schmuck, Gold- u. Silberfachen re.

A. G. Diekmann.
Bon heute an verkaufe ich große Posten
Kleiderstoffe
bedeutend unter Preis.
A. G. Diekmann.

P. P.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Wallstraße Nr. 5** ein Atelier zur Anfertigung eleganter und einfacher
Damengarderobe u. Hüte.
Durch theoretische Ausbildung und mehrjährige praktische Thätigkeit bin ich in den Stand gesetzt, geschmackvolle accurate Arbeit bei prompter Bedienung zu liefern
Marie Schmidt,
Wallstraße Nr. 5.

Das Schiff „**Gestir Lucie**“, Capt. D. J. Wilts, ist mit einer Ladung prima
Schottische Stückkohlen
hier eingetroffen und nehme noch Bestellungen entgegen.
Frau B. Wilts Wwe.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 6 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

Th. Frier, Ulmenstraße.

Katholischer Gesellenverein in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 21. Oktbr., Abends 7 Uhr,
in der Tonhalle (Raschke):

Herbstvergnügen

bestehend aus

Concert, Gesang, Theater und Ball.

Zur Aufführung kommt.

- 1) „Blind geladen“, Schwank in 1 Akt nach einem älteren Stoff von A. von Kotzebue, bearbeit. von Fritz Volger
- 2) „Till Eulenspiegel“, Posse mit Gesang in 1 Akt von O. Mylius.

Eintrittskarten sind bei den Vereinsmitgliedern und im Gesellenhause zu haben.

Der Vorstand.

FLORA.

Heute Sonntag

Grosser öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet

M. Weiske.

Café Arnoldt.

Zu kleinen Ausflügen

en famille halte den schönen Garten meines obigen Sommer-Cafés bestens empfohlen. Vorzügliche Speisen und Getränke, aufmerksame Bedienung, sehr billige Preise. Spezial-Ausschank des vorzüglichen Züricher Tafel-Lagerbieres 0,3 Liter 10 Pf.

Hochachtungsvoll

C. J. Arnoldt.

Central-Bodega Hamburg.

Direkter Import von spanischen und portugiesischen Weinen, Cognac, Rum etc. Lager von Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen.

Niederlage sämtlicher Weine bei:

W. Wachsmuth,

„Augusta-Drogerie“, Marktstrasse No. 27.
Ausführliche Preislisten werden verabfolgt.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Handlungen:

G. Schenk's Fettlaugenmehl

ein vorzügliches Waschmittel,

das der Wäsche einen angenehmen Geruch giebt und sie blendend weiß macht.

Man achte genau auf den Namen „G. Schenk“ und die Schutzmarke „Rheindampfer“.

Für Zahnleidende Frauen und Kinder

bin ich an Wochentagen von 1-7 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Frau Alwine Kruckenberg,
Roosstr. 75b, part. links.

Hochfeine Biere.

Münchener Löwenbräu,
18 Fl. 3 Mk.,

do. in Champagnerflaschen, 9 Fl. 3 Mk.,

Hochfeines Pilsener Bier

aus der Bremer Brauerei A.-G.,

33 Fl. 3 Mk.,

Lagerbier, hell und dunkel,
aus der Bremer Brauerei A.-G.,

36 Fl. 3 Mk.

Koolman-Bier,

helles und dunkles, 36 Fl. 3 Mk.

Gräber Rauchbier,

18 Fl. 3 Mk.

Porter u. Ale,

à Fl. 50 Pf. empfiehlt,

Wilh. Stehr,

Wall- u. Börsenstr.-Ecke 24.



Kinderwagen,
Kinderbestellen,
Kinderbadewannen,
Babykörbe,
Soghlapparate,
Nachtlampen,
Wärmflaschen,
Wäschetrockner
und
Stechbetten

empfehlen billigt

Bernh. Dirks.

Bier-Niederlage

von

G. Endelmann,

Königsstraße 47.

Lagerbier, à Etr. 20 Pfg.

36 Fl. 3 Mk.

Rulmbacher, à Etr. 35 Pfg.

20 Fl. 3 Mk.

Harzer Königsbrunnen, Selterswasser

(eigenes Fabrikat.)

Wiederverkäufern Rabatt!

Wintermäken

für Herren und Knaben

in Pelz, Plüsch und guten Winter-

stoffen empfiehlt in kolossaler Auswahl

auffallend billig

M. Schlöffel,

Kirschner,

Roosstraße 79 und Neue Wilhelms-

havenerstr. 33.

Gänsefedern 60 Pfg.

ene (größere) pr. Pfd.: Gänsefedern,

in wie dieselben vor der Hand fallen, mit allen

Daunen Pfd. 1.50 Mk., hübschste gut ein-

träubte Gänsefedern Pfd. 2 Mk., beste

böhmische Gänsefedern Pfd. 2.50 Mk., prima

rußische Gänsefedern Pfd. 3.50 Mk., prima

weiße Gänsefedern Pfd. 4.50 Mk. (von letzteren

besten Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett

vollig ausreichend) versendet geg. Anzahlung (nicht

unter 10 Mk.) Gustav Lüssig, Berlin S.,

Pringelstr. 46. Verpackung wird nicht berechnet.

Viele Anerkennungsbriefe.

Münchener Qualität!

Doornkaatbräu

aus der Brauerei

H. & J. ten Doornkaat Koolman

in

Westgaste h. Norden.

Pilsener Qualität!

Adolf Zimmermann,

Gökerstraße Nr. 9.

Mieths-Verträge

hält stets am Lager die

Buchdruckerei des „Tageblattes“.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,

Goldtapeten „ 20 „ „

Glanztapeten „ 30 „ „

in den schönsten und neuesten

Mustern. Musterkarte überallhin franko.

Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Burg Hohenzollern.



Heute Sonntag

Große öffentl. Tanzmusik,

bei

stark besetztem Orchester

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Anfang 4 Uhr.

W. Borsum.

Tivoli.

(Verlängerte Gökerstraße.)

Heute Sonntag:

Öffentl. Tanzmusik

bei elektrischer Beleuchtung.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Hochachtungsvoll

C. Sadewasser.

Große Tanz-Musik.

Entree frei, Tanzabonnement 50 Pf.,

wozu freundlichst einladet

C. Zwingmann Ww., Bant.

Gasthof „Cap-Horn“.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein

E. Decker.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Aet.-Ges. für Maschinenbau und Eisenindustrie Varel a. d. Jade.
Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Eisen- und Metallgiesserei.

2. Beilage zu Nr. 247 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonntag, den 21. Oktober 1894.

Unsere Marine auf den auswärtigen Stationen.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Unsere Marine ist nicht mehr im Stande, allen Anforderungen, welche die Vertretung der deutschen Interessen im Auslande an sie stellt, zu genügen. Ihre Entwicklung hat in denjenigen Schiffsklassen, welche für den Auslandsdienst geeignet sind, nicht Schritt gehalten mit der Ausdehnung unseres überseeischen Handels und unserer Kolonien. Jeden Tag treten neue Ansprüche auf, sie können aber selbst mit Aufbietung aller verfügbaren Kräfte und unter Ueberanstrengung von Personal und Material nicht mehr befriedigt werden. Die drei Schiffe des Kreuzergeschwaders hatten soeben ihren ausreißenden Dienst in Brasilien beendet, als sie durch die Magellanstraße und Callao geschickt wurden wegen der in Peru drohenden Unruhen und um in Bereitschaft zu liegen für etwa nothwendig werdende Verstärkung der bei den Samoainseln zur Unterdrückung des Aufstandes stationirten Kreuzer.

Noch bevor die Verhältnisse in Peru die Schiffe entbehrlieh erscheinen ließen, und bevor in Samoa die Ordnung hergestellt war, brach der Krieg in Ostasien aus, sie mußten mit größtmöglicher Geschwindigkeit den weiten Weg dahin zurücklegen. Gerade noch eben rechtzeitig sind sie angelangt, wie sie aber angestrengt sind, beweist der Umstand, daß der Kreuzer „Marie“ in Nagasaki zur Revision seiner Maschine liegen bleiben mußte, während die anderen beiden, „Arcona“ und „Alexandrine“, ihren Einsatz nach den bedrohlichsten Punkten der chinesischen Küste fortsetzten. Von den beiden Kanonenbooten, welchen bis dahin der Schutz unserer Interessen allein obgelegen hatte, sollte eines, „Wolf“, jetzt umkehren, um nach fast neunjähriger ununterbrochener Thätigkeit in Ostasien einer gründlichen Reparatur in der Heimath unterzogen zu werden, um dann ein Jahr später das zweite, „Itis“, welches die Reparatur ebenso nötig hat, abzulösen. „Wolf“ wird zur Zeit in Tientsin festgehalten, wohin wegen ihres Tiefgangs größere Schiffe nicht gelangen können und wird dort voraussichtlich überwintern. „Itis“ bleibt zur Verwendung in den übrigen für größere Schiffe unzugänglichen Flußgebieten verfügbar. Aus der Heimkehr wird also nichts und Ersatz ist nicht vorhanden.

Die auf dem Kriegsschauplatz zur Zeit befindlichen 5 Schiffe dürften vorläufig für den Schutz unserer Landsleute genügen, aber selbst, nachdem die zur Verstärkung bestimmten Kreuzer „Jrene“ und „Cormoran“ eingetroffen sein werden, sind die dort versammelten Seestreitkräfte zu schwach, sobald es sich um mehr als bloßen Schutz der Menschen handeln sollte. Nicht nur an Zahl sind den übrigen die englischen, französischen und russischen Schiffe überlegen, sondern vor allem in der Geschwindigkeit. Es befinden sich unter ihnen Panzer und Panzerkreuzer, denen wir keine gleichartigen zur Seite zu stellen haben. Um in solchen Fällen, wo es auf die Macht ankommt, nicht den Kürzeren zu ziehen, müßten wir so stark vertreten sein, daß wir auch durchsetzen können, was wir erreichen wollen. Leider ist das eine unerfüllbare Forderung; wie sind weder in der Lage, Panzerkreuzer zu entsenden, denn die besitzigen wir nicht, noch weitete neuere Kreuzer von einiger Geschwindigkeit, denn deren haben wir nur noch drei, die für den Kriegsfall in der Heimath unentbehrlich sind; noch gar sind wir in der Lage, Panzerschiffe in jene fernen Gewässer hinauszuschicken.

Sehen wir uns nun die übrigen überseeischen Stationen an. Die in der Südsee befindlichen beiden Kreuzer werden ununterbrochen vor Samoa festgehalten durch die unglücklichen, auf diesen Inseln herrschenden Zustände, denen ein Ende zu machen, wohl so bald nicht gelingen wird. Inzwischen sind die höchst nothwendigen Rundreisen der Kriegsschiffe nach den Marshall-Inseln, nach Neu-Guinea und Dependenz ununterbrochen und die Landesverwaltungen werden darunter empfindlich zu leiden haben. Die Besuche der Kriegsschiffe in gewissen Zeiträumen sind eine Bedingung für Aufrechterhaltung des Ansehens der Beamten und der Ordnung. In Ostafrika reichen zwei Kreuzer für den regelmäßigen Dienst kaum aus, wenn nicht der Sklavenhandel über See neu aufblühen soll. Kleine Unruhen, welche die Gegenwart der Schiffe an irgend einer Stelle unserer Küste nötig machen, können jeden Augenblick eintreten, wie der kürzliche Angriff auf Kilwa beweist. Nun aber zwingen die Verhältnisse an der Delagoa-Bay sogar noch zur Detachirung eines derselben, denn wir haben gesehen, daß der Kreuzer „Seeadler“, trotzdem er in Deutsch-Ostafrika nicht zu entbehren ist, mangels anderer verfügbarer Schiffe schleunigst nach Lorenzo Marquez den bedrängten Landeleuten zur Hilfe geschickt ist. An der westafrikanischen Küste ist außer dem kleinen Kanonenboot „Dyane“ nur ein Kreuzer stationirt, der in der Regel vor Kamerun liegt und nur einmal im Jahre eine Erholungsreise nach dem Süden macht, bei welcher er das südwestafrikanische Schutzgebiet besucht. Erst jüngst wurde bekannt, wie in Togo darüber geklagt wurde, daß dieses Gebiet seit Jahr und Tag von keinem Kriegsschiff besucht worden sei. Ebenso verlangen die unsicheren Verhältnisse an der Liberiaküste das zeitweilige Erscheinen eines solchen. Den raub- und mordthätigen Negern der dortigen Strandbörser sind mehrfach deutsche Seefahrer und ist erst kürzlich wieder ein deutsches Schiff zum Opfer gefallen und nur Voraugenführer unserer Macht kam sie von weiteren Untthaten abhalten. Auch hier ist die Vertretung unserer Marine als keine ausreichende anzusehen.

Die südamerikanische Station ist nach Abgang der vorerwähnten drei Kreuzer vollkommen verlassen. In irgend einem der Staaten Südamerikas ist stets etwas los, meist in mehreren gleichzeitig, und selbst wenn ausnahmsweise in ihnen allen eine gewisse Ordnung herrschen sollte, so unterstützt die Anwesenheit von Kriegsschiffen die diplomatischen Vertreter in nachdrücklichster Weise bei Geltendmachung von Forderungen verletzten deutschen Rechten gegenüber. Daß diese Station zur Zeit unbefestigt ist, muß als ganz unzulässig bezeichnet werden. Der Nachweis, daß unsere Marine nicht mehr im Stande ist, den Anforderungen des Auslandsdienstes zu genügen, dürfte somit erbracht sein. Der mangelnde Bestand an Kreuzern, besonders an schweren und an neueren, legt der Marineleitung in der Entsendung von Schiffen eine Zurückhaltung auf, die an mehreren Punkten der Erde schmerzhaft empfunden wird. Hoffentlich rächt sich dieser Mangel nicht durch empfindliche Schläge. Die Einsicht, wie übel angebracht die Sparbarkeit auf dem Gebiete des Schiffbaues war, würde dann nicht ausbleiben, sie würde aber zu spät kommen.

Deutsches Reich.

Ueber den auffallend milden Urtheilspruch gegen den früheren Kanzler Leift schreibt die „Wof.“: „Es ist beklagenswerth, daß ein Beamter, der die Aufgabe hatte, den deutschen Kaiser zu vertreten, sich so weit vergessen konnte, wie es Herr Leift gethan hat; doppelt beklagenswerth um des Eindrucks willen,

den diese Vorgänge im Auslande, in der ganzen zivilisirten Welt machen müssen. Selbst der Verteidiger sah sich zu der Bemerkung veranlaßt, daß in unseren Kolonien noch sehr junge Leute thätig seien, an die man nicht denselben Maßstab anlegen dürfe, wie an alte, bedächtige Herren. Diese Entschuldigung ist keine Rechtfertigung. Aber die Handlungen des Herrn Leift können nicht einmal entschuldigt werden, auch nicht, wie Herr Leift es versuchte, mit den „laren“ Sitten und den moralischen Anschauungen von Kamerun. Wie der Gerichtshof Herrn Leift trotz der gefrigen Verhandlung, trotz des Treibens mit den „Pfandweibern“, für fähig erachtete, noch ferner im Reichsdienste zu verbleiben, wird so wenig in Deutschland wie im Auslande verstanden werden. Es darf erwartet werden, daß sich das Auswärtige Amt bei der ergangenen Entscheidung der Disciplinarkammer nicht beruhige, sondern nach § 110 des Gesetzes vom 31. März 1873 Berufung an den Disciplinarhof einlege. Denn es würde dem Rechtsbewußtsein der Nation eben so wenig wie dem Wohle unserer Kolonien entsprechen, daß ein Beamter, der, wie Herr Leift handelte, nur eine Minderung seines Einkommens erleide, während ein Mann wie der Appellations-Vizepräsident von Kirchmann einst wegen eines philosophischen Vortrages über die Malthus'sche Lehre aus dem Beamtenstande entfernt, ein Mann wie Professor Julius Möller wegen seiner politischen Gesinnung der Stelle eines Direktors der medicinischen Klinik und academischen Lehrers ohne Anspruch auf Gehalt und Pension entsetzt wurde. Und man vergleiche, was der Landgerichtsrath Pfäzer gethan hat, um sein Amt zu verwirken, mit dem, was Herr Leift selbst hat zugeben dürfen, um dennoch im Reichsdienste zu bleiben! Dr. Ballentin, der die kaum glaublichen Ausschreitungen verzeichnet hat, ist nothgedrungen aus dem Reichsdienste ausgeschieden. Herr Leift soll trotz des Urtheils, das das Auswärtige Amt durch seinen Vertreter abgegeben hat, dem Reichsdienste erhalten bleiben? Wir glauben, über den Fall Leift kann mit dem gestrigen Urtheil der Disciplinarkammer auch „von Rechts wegen“ noch nicht das letzte Wort gesprochen sein.“

Ausland.

Paris, 18. Okt. In französischen offiziellen Kreisen ist man sehr beunruhigt über die unglücklichen Nachrichten über den Gesundheitszustand des Zaren, die hier eintreffen. Man befürchtet, daß ein Regierungswechsel Frankreich wieder vollständig den anderen Mächten gegenüber allein stellen könnte und sei diese Eventualität in Bezug auf die Schwierigkeiten mit England nicht zu vergessen.

Paris, 19. Okt. Heute Vormittag fand in der russischen Kirche ein Gottesdienst für die Erhaltung des Zaren statt. Der Präsident, der Ministerpräsident und die Gesandten nahmen daran theil. Der Kardinal ordnete einen Gottesdienst in der Notre-Dame-Kirche an. Auch in den protestantischen Kirchen und in den Synagogen fanden Gebete für den Zaren statt.

Marine.

Berlin, 18. Okt. Ueber die weitere Entwicklung der Dinge auf Samoa bringen die „Samoa Times“ Berichte von den Zahlmeistern des deutschen Kreuzers „Buffard“ und des englischen „Curacao“, denen Folgendes zu entnehmen ist: Am Freitag, den 24. August, verließ S. M. S. „Buffard“ die Abode von Apia und dampfte nach Muliniana, um dort die Stellung der Aufständischen zu beobachten, Plünderungen der deutschen Plantagen vorzubekommen und Friedensvermittlungen anzustellen. Am Sonnabend kamen Verstärkungen der Königl. Truppen an, es waren im Ganzen 2000 Mann und 100 Boote vorhanden. Am Montag Morgen kam der britische Kreuzer „Curacao“ an, es wurden Unterhandlungen mit den Rebellen angeknüpft, und es wurde eine Zusammenkunft der beiden Kommandeure mit Tamafese und Vertretern der Samoa-Regierung verabredet; nachdem ein Frieden vereinbart war, kehrten die Savaii-Truppen sowie die Kanaleute in ihre Heimath zurück. Der Kreuzer „Falk“ kam am Freitag hinzu, ging aber dann mit den beiden anderen Schiffen nach Apia zurück. Die Bedingungen Waietoo's waren: Unterwerfung unter seine Regierung, die Auslieferung eines Häuptlings Altipa, der aus Muliniana entwichen und ein sehr gefährlicher Mensch sei, die Auslieferung von 100 Gewehren und die Entlassung sämtlicher bewaffneter Mannschaften in ihre Heimath. Die Kriegsschiffe blieben, nachdem auf Grund dieser Bedingungen Frieden geschlossen war, noch dort, um die Auslieferung der Gewehre abzuwarten. Da die verabredete Stunde verfloßen war, wurden Mannschaften gelandet, es wurde eine Anzahl Gewehre nicht weit vom Strande gefunden, wohin sie die ängstlichen Rebellen gelegt hatten; Nachmittags wurden 80 Flinten gefunden, der Rest für später versprochen. Am Freitag verließen, wie gesagt, die Savaii-Mannschaften in 200 Booten die Insel Upolu. Die Schiffe lichteten dann die Anker, nur der „Buffard“ blieb zurück, um die noch restirenden Gewehre in Empfang zu nehmen. Der Häuptling Altipa war beim Abgang der Schiffe noch nicht ausgeliefert. Die Kommandeure der Kriegsschiffe und die übrigen Beteiligten waren indessen der Ueberzeugung, daß die Häuptlinge ihre Zulagen zu halten gewillt seien. Doch veranlaßte man andererseits, wie der Zahlmeister vom „Curacao“ seinen Bericht schließt, nicht, daß die Bürgschaften für einen dauernden Frieden sehr schwach wären.

Galles.

Wilhelmshaven, 19. Okt. Es ist eine bekannte, durch viele Beispiele belegbare Thatsache, daß Hinterbliebene von Angehörigen des Heeres und der Marine nur deshalb in überaus traurigen Verhältnissen leben, weil sie aus Unkenntniß der Versorgungsvorschriften die Geltendmachung ihrer Ansprüche verabsäumt haben, die je nach der Art der Versorgung nicht allein hinsichtlich der Theilbeträge, sondern sogar hinsichtlich des Versorgungsrechts an sich verfahren. Diesem Uebelstande soll das Werk des Rechnungsraths im königlichen Kriegsministerium Buhrke: Versorgung der Hinterbliebenen von Angehörigen des Reichsheeres, abhelfen, welches mit Genehmigung des Herrn Kriegsministers verfaßt, im Kriegsministerium durchgesehen und im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von C. S. Mittler u. Sohn in Berlin soeben zur Ausgabe gelangt ist. Das Buch, welches auch die Ansprüche der Angehörigen der Marine behandelt, wird nicht nur Allen, die dem Militär und der Marine angehören oder angehört haben, und deren Hinterbliebenen, sondern auch allen Civil-, Militär- und Marinebehörden, sowie Marinetheilen usw. ein willkommenes Hilfsmittel sein, denn es ermöglicht mit der Orientirung über den gesetzlichen Versorgungsanspruch und dessen Geltendmachung auch die Beurtheilung der Anwartschaft auf die staatlichen und privaten Unterstützungsfonds

und auf alle diejenigen Einrichtungen, die Staat und Gesellschaft zum Wohle derjenigen Hinterbliebenen schufen, deren Verjorger im Dienste für Kaiser und Reich, sei es im Kriege oder im Frieden, zu Wasser und zu Lande, Gesundheit und Leben verloren haben. In einem Anhange sind auch die für Hinterbliebene in Betracht kommenden etatsmäßigen Unterstützungsfonds, sowie die besonderen Stiftungsfonds zusammengestellt, ebenso die Aufnahmebedingungen für verschiedene Stifte, für Militär- sowie Civil-Erziehungsanstalten und die Sonderbestimmungen einzelner Privat-Wohlthätigkeits-Einrichtungen. Durch ein sorgfältiges Sachregister wird die Benutzung des Werkes wesentlich erleichtert. Um es möglichst allen interessirten Dienststellen und Personen zugänglich zu machen, ist der Preis auf das äußerste Maß beschränkt, nämlich M. 4 für das gebundene, M. 460 für das gebundene Exemplar.

Seppens, 19. Okt. Bei dem regen Vereinsleben unseres Ortes darf es nicht auffallen, daß auch der Rauchklub im Dienste für Kaiser und Reich, sei es im Kriege oder im Frieden, zu Wasser und zu Lande, Gesundheit und Leben verloren haben. In einem Anhange sind auch die für Hinterbliebene in Betracht kommenden etatsmäßigen Unterstützungsfonds, sowie die besonderen Stiftungsfonds zusammengestellt, ebenso die Aufnahmebedingungen für verschiedene Stifte, für Militär- sowie Civil-Erziehungsanstalten und die Sonderbestimmungen einzelner Privat-Wohlthätigkeits-Einrichtungen. Durch ein sorgfältiges Sachregister wird die Benutzung des Werkes wesentlich erleichtert. Um es möglichst allen interessirten Dienststellen und Personen zugänglich zu machen, ist der Preis auf das äußerste Maß beschränkt, nämlich M. 4 für das gebundene, M. 460 für das gebundene Exemplar.

Seppens, 19. Okt. Bei dem regen Vereinsleben unseres Ortes darf es nicht auffallen, daß auch der Rauchklub im Dienste für Kaiser und Reich, sei es im Kriege oder im Frieden, zu Wasser und zu Lande, Gesundheit und Leben verloren haben. In einem Anhange sind auch die für Hinterbliebene in Betracht kommenden etatsmäßigen Unterstützungsfonds, sowie die besonderen Stiftungsfonds zusammengestellt, ebenso die Aufnahmebedingungen für verschiedene Stifte, für Militär- sowie Civil-Erziehungsanstalten und die Sonderbestimmungen einzelner Privat-Wohlthätigkeits-Einrichtungen. Durch ein sorgfältiges Sachregister wird die Benutzung des Werkes wesentlich erleichtert. Um es möglichst allen interessirten Dienststellen und Personen zugänglich zu machen, ist der Preis auf das äußerste Maß beschränkt, nämlich M. 4 für das gebundene, M. 460 für das gebundene Exemplar.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Leer, 17. Okt. Das erledigte Amt als Bürgervorsteher-Worthalter ist nunmehr wieder besetzt worden. In der gestrigen Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums wurde im zweiten Wahlgange Herr Fabrikant Brouer als solcher gewählt.

Leer, 17. Okt. In der gestrigen Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums wurde u. A. Beschluß gefaßt über Kontrahirung einer Anleihe zwecks Zahlung der vom Wasserwerk gelieferten Hydranten. Das Wasserwerk hat die Rechnung über gelieferte 77 Hydranten im Betrage von 7700 Mk. eingereicht. Der Magistrat hat beschlossen, die Schuld durch eine mit 3 1/2 pCt. zu verzinsende und mit 4 pCt. zu tilgende Anleihe zu decken. Das Kollegium tritt diesem Beschlusse einstimmig bei.

Leer, 17. Okt. Eingetroffenen Mittheilungen zufolge hat der Minister die Kosten (im Betrage von 4000 Mk.) zu den Vorarbeiten eines Kanals bewilligt, welcher Westrhaderfeh (Hayen) auf direktem Wege mit der Eeda verbinden soll. Die Ausführung dieses Planes, mit dessen Bearbeitung bereits ein königl. Regierungsbaumeister beauftragt worden ist, dürfte für den westlichen Theil des Oberleibingerlandes von den bedeutendsten Folgen sein.

Wapenburg, 18. Okt. Nicht geringes Aufsehen erregt das Verschwinden des in dem nahen Völlener-Fehn wohnhaften Kaufmanns und Bäckers Brandma. Derselbe hat eine ganz bedeutende Schuldenlast hinterlassen, sonst aber nichts, denn nächstherweise hat er alles, was nicht niet- und nagelstark war, auf einen Wagen geladen und ist alsdann mit Weib und Kind in das nahe Holland geflüchtet, das er auch ohne jedes Hinderniß erreichte. Einzelne Kaufleute und Mehlhandlungen verlieren ganz bedeutende Beträge.

Bremen, 16. Okt. Durch leichtsinniges Umgehen mit Petroleum wurde wieder ein Unglücksfall herbeigeführt. Ein Bäckerlehrling in einer Bäckerei am Wegesende, der im Backofen Feuer anzulegen hatte, verwandte dazu, entgegen der Verordnung des Meisters Petroleum, und zwar goß er das Öl aus einer Flasche auf den in dem Ofen zurechtgelegten Torf. Vermuthlich entzündete eine noch im Ofen gelegene glimmende Kohle das Petroleum und eine mächtige Flamme schlug aus dem Backofen dem Lehrling entgegen und verbrannte ihm Gesicht, Hände und Arme, sodaß seine sofortige Ueberführung in die Krankenanstalt nötig war.

Bermitteltes.

Kassel, 17. Okt. In vergangener Nacht hat es ziemlich stark geschneit, so daß die benachbarten Höhenzüge, Meißner, Habichtswald, Söhre u., mit einer dichten Schneedecke überzogen sind, welche den ganzen Tag über liegen blieb. Dasselbe wird von dem viel südlicher liegenden Vogelsgebirge, Taunus u. gemeldet.

Gotha, 17. Okt. Zwischen Apach und Fröttstädt wurde auf der Chaussee die Leiche eines Handwerksburschen mit zer Schlagener Hirnschale aufgefunden. Er war von einem anderen Handwerksburschen infolge eines Wortwechsels mit einem Knüttel erschlagen worden. Der Mörder soll der Fleischergehilfe Triebner aus Stadtilm sein. Er ist entflohen.

Rom, 17. Okt. Von der Insel Ischia, wo eine kleine Garnison liegt, wird die wahnsinnige That eines Soldaten gemeldet. Der aus Mailand gebürtige Infanterist Radice, der sich stets gut geführte, suchte Nachts um 11 Uhr, mit seinem Gewehr bewaffnet, in das Zimmer des Lieutenants einzudringen. Als der Corporal ihn dabei überwachete, schob er denselben nieder, so daß er auf der Stelle todt blieb. Radice feuerte dann auf den andern infolge des Lärmes herbeieilenden Corporal. Nach heftiger Gegenwehr wurde der Mörder überwältigt, der es, wie er sagte, bedauerte, nicht auch den Lieutenant und den Sergeanten getödtet zu haben.

Eine neue Auflage des Resauer Spuks hält soeben das Dorf Cappel bei Kirchberg (Hunsrück) in banger Aufregung und bringt die Bewohner des Gehöftes, in dem sie sich abspielt, zur Verzweiflung. Dort sollen des Nachts die Ritze gemolken werden, ohne daß man Jemand dabei gewahre, trotzdem aber höre man das Rauschen der in ein unsichtbares Gefäß laufenden Milch. Am hellen Tage sollen beim Drehen nebenanliegende Fichtenstangen und noch andere Gegenstände in das Öbbelwerk der Drehmaschine geflogen sein. Im Wohnzimmer hängende Bilder sollen abgenommen und in den Ofen geworfen worden sein, ohne daß die anwesenden Personen etwas davon sahen und hörten. Noch eine ganze Reihe anderer Wunderdinge werden erzählt und, so unglaublich es auch heutzutage auch klingen mag, als überirdischer Spuk betrachtet. Der Polizeibehörde, die sich eingemischt hat, wird es wohl gelingen, den natürlichen Ursprung des Spuks aufzuklären und den Cappel Spukfabriker zu ermitteln.

2 Mr. prima Eskimo für einen Winterüberzieher zu M. 12.45
3,30 Mr. schwerer Lodenstoff für einen Anzug zu M. 8.75
nabeifertig ca. 140 cm breit, versenden direct franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Depot.
Muster umgehend franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Verdingung.
34500 kg grüne Seife und 19900 kg Mindertalg im Laufe des Staatsjahres 1895/96 zu liefern, sollen am 15. Nov. 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingungen werden.
Bedingungen liegen im Annahmeanst der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt.
Wilhelmshaven, den 10. Okt. 1894.

**Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.**

Bestimmungen
für die
Herbst-Kontrollversammlungen im Landwehr-Bezirk I, Oldenburg.

Es haben zu erscheinen:

1. Die Angehörigen der Reserve und Marine-Reserve.
2. Von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1882 und den 4jährig Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1884 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.
3. Von den **Schiffahrttreibenden**, in dem Amt Brake, oder der Stadt- oder Landgemeinde Elsfleth wohnhaften, den Jahresklassen 1882 u. 1887 angehörenden Mannschaften diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.
4. Die zur Disposition ihrer Truppen (Marine-)Theile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. Welcher Jahresklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses verzeichnet.

Etwaige Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankung — sind bis zum 1. November, die Militärpässe der unter Ziffer 2 Genannten bis zum 25. Oktober an die Kontrollstelle einzureichen.

Im Uebrigen sind die Militärpässe und Führungszeugnisse zur Stelle zu bringen.

Die Versammlungen finden wie folgt statt:

- Zu **Fever** — Kriegerdenkmal — am 7. November, Vorm. 10 1/4, für alle Mannschaften;
- zu **Sohentkirchen** — Kirche — am 7. November, Nachm. 2 3/4, für alle Mannschaften;
- zu **Wilhelmshaven** — Exercirhaus, Offiziersstraße:

a) am 8. November, Vorm. 10, für Jahresklassen 1891, 1892, 1893, 1894.

b) am 8. Nov., Nachm. 2 1/2, für Jahresklassen 1887, 1888 und von 1882 und 1884 nur diejenigen, welche vorstehend unter Ziffer 2 genannt sind; ferner die gestellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Aspiranten, Offizier-Stellvertreter u. Wilhelmshaven's,

c) am 9. Novbr., Vorm. 9, für Jahresklassen 1889 u. 1890;

zu **Neum** — Ricklefs' Wirthschaft — am 9. Novbr., Nachm. 2 1/2, für alle Mannschaften.

Oldenburg, den 17. Oktbr. 1894.
Bezirks-Kommando I, Oldenburg.

Verkauf.

Für betreffende Rechnung soll am **Dienstag, den 23., und Mittwoch, den 24. d. Mts.**, eventuell auch an den folgenden Tagen, im Vater'schen Saale zu Neubremen ein großes Lager in

Woll-, Weiß-, Manufactur-

und Pelzwaaren,

als:

Wollgarne, Woll- u. Fantasiewaaren, Teppiche, Portieren, Gardinen, Normal-Unterzeuge, Leibwäsche, Sammet- und Seidenstoffe, seidene Bänder, Spitzen, Schirme, schwarze Cachemirs, Bettzeuge, Lapfiserwaaren, Weißstickereien, Arbeitszeuge, Pelzwaaren aller Art, Mützen für Herren und Knaben und was sonst zum Vorschein kommt

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.

Neuende, 19. Oktober 1894.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

Umstände halber eine **Bäckerei** mit ausgedehnter Kundschaft zum 1. Nov. d. J. oder zu jeder beliebigen späteren Zeit anzutreten, wobei jedoch gewünscht wird, daß Bäckerei-Inventar und Laden-einrichtung käuflich übernommen wird. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

zum 1. November oder später eine **Stagenwohnung**, 4 Räume, im Stadtheil Elsfleth.
Mühlenstr. 96, u. I.

Zu vermieten

eine gut möbl. **Stube**, auf Wunsch mit Schlafstube.
Friederikenstr. 9, 1. Et.

Zu vermieten

auf sofort ein möbl. **Zimmer** an 1 oder 2 Herren mit sep. Eingang.
Altendiechsweg 13.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine **zräumige Stagenwohnung** mit Wasserleitung an kinderlose Eheleute.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

wegen Uebernahme einer Werftwohnung eine **schöne Unterwohnung**.
Neue Wilhelmshavenerstr. 60.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine recht febl. **Stagenwohnung** mit Balkon, sowie eine recht ger. **Oberwohnung**, beide mit allen Bequemlichkeiten.
Bismarckstr. 20, Parfekte.

Eine fast neue **Kochmaschine** billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gutes Logis
Roonstr. 84a, Hinterhaus.

Gutes Logis
Friederikenstr. 9.

Eine gebrauchte **Kinderbettstelle** zu kaufen gesucht. Offerten u. T. an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Gesucht

ein möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer**, separatem Eingang nebst Burschengelass.
Offerten unter „H. L.“ an die Exp. d. Bl.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Nachmittag.
Frau **Voas**,
Kaiserstr. 55, 1. Et.

Gefunden

eine **Gedenkmünze 1870/71**.
Abzuholen gegen Erstattung der Inserionskosten in der Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein ordentl. **Mädchen**.
Frau **Niemann**, Königstr. 2.

Gesucht

auf sof. für den Vormittag ein **Dienstmädchen**.
Wallstr. 4, I. I.

Anfertigung von Damen-Garderoben
jeder Art.

Costume-Anfertigung.
Façon **nur 12 Mk.** bei tadellosem Sitz und bester Ausarbeitung.

Nach Auswärts unter Garantie nach gutschneider Taille.

In Kleiderstoffen und Besätzen die größte Auswahl am Plage.

Sämmtliche Preislagen sind vertreten.

Adolph Schumacher, Roonstr. 78.

Eigenes Atelier im Hause

Zu verkaufen

zwei fromme starke **Doppelpennis.**
Näheres bei **Reuhans**, Bismarckstr. 14.

Gesucht
zum 1. Nov. ein kl. möbl. **Zimmer** in der Nähe des Hafens. Off. mit Preisangabe u. M. W. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht
sofort 2-3 gut möbl. **Zimmer** und Burschengelass.
Offerten mit Preisangabe unter G. E. an Hempels Hotel.

Gesucht
auf sofort für ein älteres Mädchen ein möbl. **Zimmer** mit Beköstigung. Offerten mit Preisangabe unter A. S. an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Geg. **M. 1080** **Stimm** u. m. o. Provis. sucht e. **la. Hamburg.** **Cigarren-Firma** einen

Reisenden oder Agenten für Restaur. u. Priv. Off. u. „J. 4152“ an Heint. Eisler, Hamburg.

Eine **Haushälterin**

in den zwanziger oder in den dreißiger Jahren, die auch zu gleicher Zeit einem feinen Laden-Geschäft vorstehen muß, wird zum 1. November gesucht.Adr. unter **B. 50** in der Exped. d. Bl. wiederzulegen.

Gesucht
ein ordentliches kräftiges **Mädchen** im Alter von 16-18 Jahren, von einer Herrschaft.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht
ein ordentliches kräftiges **Mädchen** im Alter von 16-18 Jahren, von einer Herrschaft.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht
ein ordentliches kräftiges **Mädchen** im Alter von 16-18 Jahren, von einer Herrschaft.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Victoria-Halle.
Eröffnete **Freitag, den 19. d. Mts.**, im Saale des Herrn **Klein** einen

Tanzcurus
für Erwachsene. Anfang für Damen 8 Uhr, für Herren 9 1/2 Uhr.
Liste liegt daselbst aus.

H. Turrey,
Tanzlehrer.

von **Kapit's Weinkeller**
Bremen, Wachtstraße 43a,

feines Restaurant.

Diners von 1-4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Auswahl der Weingroßhandlung von **Ludwig von Kapff & Co.**
Franz Sippel.

Empfehle prima blaßrothe Daber'sche **Ess-Kartoffeln**

zu billigsten Preisen.
G. Müller,
Obberstr. 10.

„Hotel zum Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:
Große öffentl. Tanzmusik
bei verstärktem Orchester,
wozu freundlichst einladet

J. Janssen Wwe.

Dienstag, den 23. Oktober:
Grosser Ball

(arrangirt vom Gesüßelverein „Gemüthlich“),
Tanzschleife 1 Mt.,
wozu ergebenst einladet

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein
R. Remmers.

„Hotel zur Krone“, Bant.

Sonntag, den 21. Oktober 1894:
Auf vielseitiges Verlangen! Nachmittags von 3 Uhr an!

II. Konzert
der

Oberbayerischen Sängergesellschaft
Neues Programm. Entree à Person 30 Pf.

Nach dem Konzert:
Großer öffentl. Ball.
Es ladet freundlichst ein
J. F. Gloystein.

Herren-Bekleidung.
Siegmond Oh juniors große Läger bieten reiche Auswahl in Herren-Garderoben, welche vorzüglich hergestellt und zu sehr wohlfeilen Preisen verkauft werden.

**Anzüge, einz. Jacketts
Beinkleider
Ueberzieher für Herbst
und Winter
in allen modernen und
soliden Stoffen.**

Meine fertigen Garderoben zeichnen sich durch Solidität sehr vortheilhaft aus. Die Auswahl ist eine sehr mannigfache. Die Preise sind fest ohne Abzug, aber sehr niedrig, sodaß sich gerade meine fertigen Garderoben allgemeiner Beliebtheit erfreuen.

29 Marktstraße 29.

Billiger wie jede Concurrenz!

Zahlreiche Anerkennungen!
Von **20 Mark an franko**, versende ich:

Pa. Riesengebirgs-Halleinen.
Breite 82 cm per Mtr. 42 Pf., 160 cm per Mtr. 105 Pf.
Fertige Bettlaken, ohne Naht, 160x200 cm pr. St. 220 Pf.

Pa. Riesengebirgs-Reinleinen.
Breite 82 cm per Mtr. 53 Pf., 165 cm per Mtr. 125 Pf.
Fertige Bettlaken, ohne Naht, 160x200 cm pr. St. 260 Pf.
136x200 225 Pf.

Sandtücher pr. Mtr. von 18 Pf., pr. Dgd. v. Mtr. 2,25 an u. u. Garantirt reinlein. **Faschentücher**, pr. Dgd. v. Mtr. 2,40 an. **Sandgestiakte Damenhemden** per Stück von Mtr. 2 an.

Extra Pa. Flachleinen, Rasenbleiche.
Breite 80 89 130 160 175 192 208 cm
Meter von 86 103 162 197 230 300 320 Pfg. an

Reichhaltige Mustercollectionen und illustr. Preisliste franko.
Schles. Leinenhaus. Emil Feist,
Schmiedeberg im Riesengebirge.

Appetit- und Körpergewichts-Vermehrung.
Ihr Malzextract-Bier hat mir und meiner Tochter vorzügliche Dienste geleistet. Wir waren vor dem Gebrauch Ihres Bieres bleich, elend und körperlich sehr geschwächt; jetzt haben wir nicht nur blühendes Aussehen, sondern haben auch bedeutend an Körpergewicht zugenommen, der Appetit ist ein sehr gesteigeter, wir fühlen uns wunderbar gekräftigt und gestärkt und können es allen Schwächlichen zur Kräftigung ihrer Gesundheit dringend empfehlen.
Frau **C. Röhn** in Berlin, Weißburgerstr. 20.

Johann Hoff, k. k. Postlieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen.**